

Grafschafter Schulgeschichte

Schulchronik der Volksschule Osterwald

Chr-E04: VS Osterwald

Gliederung des Originals

Bd. 1: 1894 – 1955

Bd. 2: ab 1955

Aufbewahrung der Originalfassung:

Archiv der Grundschule Osterwald

Transkription:

Achim Röder

Auswertung:

GN am Wochenende, "Eine neue Schule für Osterwald zimmern" Ein kurzer Abriss einer jetzt 250-jährigen Schulgeschichte in der Niedergrafschafter Gemeinde. von Friedrich Gerlach, 1.11.2003;

Internetprojekt [Grafschafter Schulgeschichte](#)

Historische Abhandlungen:

Ludwig Sager, Schule und Lehrer in alter Zeit, Der Grafschafter 1954, S. 117;

Heinrich Specht, Die Bauerschafts- oder Nebenschulen in der Grafschaft Bentheim, Jahrbuch des Heimatvereins 1936, Seiten 88 - 91;

Dr. Ernst Kühle, Osterwald, Jahrbuch des Heimatvereins 1975, Seite 120;

Heinrich Hensen, Aus der Geschichte der Gemeinde Osterwald 1698 - 1853. In: Der Grafschafter, Jahrgang 1986

Schul-Chronik der Gemeinde Osterwald

nach Anweisung der Königlichen Regierung zu Osnabrück angelegt durch
Lehrer Harm Schmid, 1894

I. Die Schulgemeinde bis zur Gegenwart

a. Die Schulgemeinde Osterwald liegt in der Niedergrafschaft, dem nördlichen Teile des Kreises Grafschaft Bentheim, Regierungsbezirk Osnabrück, Provinz Hannover, Königreich Preußen. Osterwald bildet eine politische Gemeinde für sich, gehört zum Kreise Bentheim und zum Kirchspiel Veldhausen.

Osterwald soll seinen Namen haben von der Göttin "Ostera", welche von den alten Einwohnern unter Bäumen verehrt wurde; diese Bäume waren in so großer Anzahl vorhanden, daß sie gleichsam einen Wald bildeten. Aus dieser Zeit soll noch die Sitte stammen, daß an vielen Orten Osterfeuer gebrannt werden.

Die Entstehung des Schulortes ist unbekannt, jedoch soll der Ort schon vor dem 10. Jahrhundert entstanden sein. Anfänglich soll in Osterwald nur ein Haus gestanden haben. Die Sprache war anfänglich die plattdeutsche, teilweise auch die holländische.

Nach Einführung des Christentums war hier, wie überall, die katholische Konfession herrschend. Die Bewohner beschäftigen sich mit Ackerbau und Viehzucht. Die Reihenfolge der Geistlichen ist folgende: 1. Lucassen, Prediger zu Nordhorn, 2. Hoogklimmer, Prediger zu Laar, 3. Kreisschulinspektor Herr Pastor Nyhuis zu Arkel.

Die Gemeinde soll sich durch Zuwanderungen aus anderen Gegenden mehr und mehr entwickelt haben. Früher bestand in Osterwald eine Brennerei, der Besitzer derselben war Lönink. Die Brennerei ist eingegangen in

der sog. französischen Zeit 1806 - 1813, weil die Franzosen auf jede eine Steuer von 25 Gulden legten.

Die umliegenden Ortschaften von Osterwald sind: Bimolten, eine Stunde entfernt, Esche, eine Stunde entfernt, Piccardie u. Hohenkörben, ebenfalls eine Stunde entfernt, Veldhausen, 1/2 Stunde entfernt. Die Beschäftigung der Bewohner ist Ackerbau u. Viehzucht; außerdem wird noch etwas Bienenzucht getrieben.

II. Die Schule bis zur Gegenwart

(Nachtrag: über die alte Schule konnte ich von niemandem etwas erfahren, selbst die ältesten Einwohner entsinnen sich des Baues nicht. - Wie ich von Herrn Rektor Specht, Nordhorn, erfahren habe, soll die Schule kurz nach dem 30jährigen Kriege gegründet sein. Die Urkunde darüber liegt in Aurich. gez. Wallis)

Die Schule ist im Jahre 1850 erbaut, u.z. an demselben Platze, wo die alte Schule gestanden hat. Die Schule ist eine einklassige mit einem Lehrer. Die größte Schülerzahl seit 1852 war 86, die kleinste 44. Im Jahre 1886 betrug die Schülerzahl 86, im Jahre 1889: 96, im Jahre 1890, u.z. im Mai 112, im Jahre 1891: 127, im Jahre 1892: 115.

Früher wurden die Kinder unterrichtet in Religion, Lesen, Schreiben und etwas Rechnen (lezen, schrijven, zijveren); der Unterricht fand auch nur im Winter statt. Der Lokalschulinspektor ist Herr Pastor Hamer, der Kreisschulinspektor Herr Pastor Nyhuis zu Arkel.

Die Schülerzahl hat in den letzten Jahren nicht zugenommen. Um-, Erweiterungs- u. Neubauten sind nicht vorgekommen; jedoch das Dienstehkommen des Lehrers hat sich sehr geändert. So hatten z.B. Lehrer Kroll, Schievink u. Assink von jedem Kinde wöchentlich 1 Stüber einzukommen. Im Jahre 1852 betrug das Einkommen 270 M, im Jahre 1860: 480 M, im Jahre

1873: 540 M, im Jahre 1876: 660 M, im Jahre 1882 steigt d. Gehalt bis auf 750 M nebst 60 M Wohnungsentschädigung.

1872 erschienen die allgemeinen Bestimmungen und dadurch wurde der Lehrplan bedeutend erweitert. Die Unterrichtsstunden blieben vorerst auf 26 pro Woche bestehen; sonst wurde in denselben Fächern unterrichtet wie heute: Religion, Rechnen u. Raumlehre, Deutsch, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Physik, Gesang u. Zeichnen. Die Reihenfolge der Lehrer ist folgende: Kroll, Schievink, Assink, vom 11. Oktober 1852 bis zum 1. Oktober 1889 Lehrer Geerds, vom 1. Oktober 1889 bis zum 1. Oktober 1892 Lehrer Sohns, vom 1. Oktober 1892 bis zum 1. April 1894 Lehrer Schmieke; von beiden letzteren wurden mehrere neue Schulbücher eingeführt.

(Nachtrag von F. Wallis: Um 1800 war G. Bouwer "Schoolmester". Er unterzeichnet und führt die Gemeindeprotokolle.)

1893 wurden die Utensilien neu angestrichen.

Die Entfernung von der Schule ist sehr verschieden. Einige Kinder wohnen in der Nähe der Schule, andere dagegen haben einen Weg von 1 Stunde zurückzulegen.

Die Einwohnerzahl von Osterwald beträgt 551, Schulkinder sind 89 da. Der gegenwärtige Lehrer ist Harm Schmid. Die Sprache in der Schule ist die deutsche, sonst wird gewöhnlich plattdeutsch gesprochen. Die Konfession ist die reformierte u. altreformierte. Der Schulbesuch ist bei günstiger Witterung regelmäáig, jedoch bei schlechtem Wetter unregelmäáig; dispensiert wird nicht. Die Ferien betragen Michaelis 21 Tage, Weihnachten 10 Tage, Ostern 5 Tage, Buáftage 2, Fastenfreitage 6 Tage, Pfingsten 3 Tage, Jakobi 16 Tage. Schulfeste liefern des Kaisers Geburtstag und der Sedantag. Kaisers Geburtstag wird gefeiert unter dem Gesang vaterländischer Lieder und unter Vorführung des Lebensbildes dessen, dem die Feier gilt, was gewöhnlich eine Stunde währt. Turnunterricht für die Knaben und Handarbeitsunterricht wird erteilt.

Schule und Schulgemeinde von 1896 an

Am 1. April 1896 wurde der Lehrer H. Schmid nach Adorf versetzt. Der Lehrer Gerhard Albrecht Folkerts, geboren am 26. Oktober 1874 zu Norderney, Kreis Norden, Ostfriesland, wurde wieder mit der Verwaltung der Lehrerstelle von der Königlichen Regierung zu Osnabrück beauftragt.

Am 1. April traten 15 schulpflichtige Kinder in d. Schule, und zwar 8 Knaben und 7 Mädchen. Die Zahl der Kinder betrug am 1. April 1896 = 94.

Am 2. Sept. machten die Schüler der Ober- und Mittelstufe mit dem Lehrer einen Spaziergang nach Georgsdorf. Auf dem Rückwege trafen wir die Schuljugend aus Piccardie. Gemeinschaftlich wurden jetzt einige patriotische Lieder gesungen und sodann bei den Schankwirten Kronemeyer & Koel zu Piccardie eine Erfrischung eingenommen. Aus den Augen der Kinder konnte man sehen, daß der patriotische Gedenktag für sie ein großer Freudentag war. Nur zu früh mußte der Rückmarsch angetreten werden.

Im Jahre 1898 wurde in Osterwald mit dem Bau eines Schulhauses begonnen,

1898

Am 1. Okt. 1898 wurde der Lehrer Folkerts nach Alte Piccardie versetzt, und der Lehrer Jan Schnieders aus Alte Piccardie mit der Verwaltung der Schulstelle zu Osterwald betraut.

1899

Ostern 1899 wurden 3 Knaben und 6 Mädchen aus der Schule entlassen, 3 Knaben und 7 Mädchen wurden neu aufgenommen. Die Schülerzahl betrug zu Anfang des Schuljahres 91.

Am 12. Juni wurden die Schüler von dem Photogr. Fr. Hüsigg, Lingen, photographiert.

In der Nacht vom 24. auf den 25. September starb die Schülerin Harmtin Otten, geb. 19.8.89. Der Beerdigung am Donnerstag, 28. Sept., wohnten die Mitschüler bei. Beim Grabe wurde das Lied gesungen: Wenn junge Himmelserben in ihrer Unschuld sterben u.s.w.

1900

Am 23. Dez. 1899 fand beim Schluß des Unterrichts die Feier der Jahrhundertwende statt; am 24. Dez. Weihnachtsfeier in der Schule.

Am 6. Januar starb der Schüler Wilm Tepen an Gehirnentzündung. Beerdigung am Mittw., den 10. Jan. Lied am Grabe: "Am Grabe stehn wir stille etc." -

Zum 1. Oktober wurde der Lehrer Schnieders von hier von der Königl. Regierung zu Osnabr. nach Bruchhausen in der Rheinprov. (Rgbez. Düsseldorf) entlassen. Der Herr Lehrer Simon zu Ülsen (= Uelsen) wurde mit der Verwaltung hiesiger Schulstelle beauftragt.

finis

gez. Sch.

Vom 1. Oktober 1900 an verwaltete der Lehrer Wilh. Simon (geboren am 21.10.1877 zu Westerkappeln, Kreis Tecklenburg, abgegangen vom Seminar zu Osnabrück 1897) die Schule zu Osterwald. Zu Anfang des Winterhalbjahres 1900-01 betrug die Schülerzahl 103. Da die Schule eine solch große Schülerzahl nicht zu fassen vermochte, mußten die Kinder der Nachbargemeinden Veldgaar und Bischofspool nach Veldhausen entlassen werden, dadurch sank die Zahl der Kinder auf 96.

1901

Am 18. Januar 1901 wurde das "zweihundertjährige Jubelfest" des preußischen Königtums festlich begangen. Zu diesem Zwecke waren die Kinder der Ober- und Mittelstufe erschienen; der Lehrer wies auf die Bedeutung dieses Tages hin, und die Kinder sangen vaterländische Lieder.

Zum Schlusse erhielten die drei fleißigsten Schüler der Oberstufe je ein künstlerisch ausgeführtes Bild.

Am 12. Februar revidierte der Herr Kreisschulinspektor im Beisein des Schulvorstandes die Schule. Zu Ostern wurden 11 Kinder entlassen. Neu aufgenommen wurden 12 Schüler, 5 Knaben und 7 Mädchen.

Im August brach unter den Schülern der Keuchhusten aus. Infolgedessen mußten bis zu den Herbstferien etwa 55 Kinder den Unterricht versäumen.

Vor Beginn der Weihnachtsferien wurde am 23. Dezember in der Schule ein Weihnachtsbaum angezündet und die Kinder mit kleinen Geschenken bedacht.

1902

Am 27. Januar 1902 wurde in der üblichen Weise der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers gefeiert

Am 4. März revidierte der Herr Kreisschulinspektor hiesige Schule. Herr Ortsschulinspektor Pastor Jung hielt am 13. März die Osterprüfung ab. Entlassen wurden seit dem 1. Oktober bis zum 1. April 1902 acht (8) Knaben und 4 (vier) Mädchen, die das 14. Lebensjahr erreicht hatten. Zu Ostern wurden 10 Knaben und 4 Mädchen aufgenommen. Der Schulbesuch war im Jahre 1902 ein ziemlich regelmäaiger. (Ausgenommen im Monat Dezember 1902)

1903

Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers am 27. Januar.

Der Königliche Kreisschulinspektor revidierte am 4. März die Schule. Die Osterprüfung fand am 12. März statt.

Die Schülerin Hindrikin Loeks erkrankte im März an Diphtheritis. Am 7. März wurde dieselbe in das Krankenhaus nach Nordhorn gebracht, wo sie sich einer gefährlichen Operation unterziehen mußte. Am 10. März erlag Hindrikin der Krankheit (12 Jahre alt) und wurde am 13. März zu Veldhausen bestattet. Inzwischen erkrankten mehrere Schüler. Da auch der Lehrer am 14. März an Diphtheritis erkrankte, wurde die Schule bis zum 20. April geschlossen. Am 1. April forderte die Krankheit unter den Schülern ihr zweites Opfer (Lambert Moeken, geboren am 2. September 1894, gestorben am 1. April, begraben am 4. April 1903.)

Entlassen wurden von Herbst 1902 bis Ostern 1903 12 Schüler, aufgenommen dagegen 13 Schüler. Zu Anfang des Schuljahres 1903/04 betrug die Schülerzahl 104 (und zwar 48 Knaben und 54 Mädchen).

In früheren Jahren wurde an den Fasten-Freitagen in den Schulen des Kirchspiels Veldhausen nicht unterrichtet. Im Jahre 1903 wurde auch an den Fastenfreitagen unterrichtet (ausgenommen die Stunden während des Gottesdienstes vormittags von 10 bis 12 Uhr).

Im Frühjahr 1903 konnten die meisten Schüler wegen des Hochwassers die Schule mehrere Wochen lang nicht besuchen, und konnte der Unterricht deshalb nicht planmäßig erteilt werden. Auch während der Monate September und Oktober hatten wir in der Grafschaft Bentheim Hochwasser, so daß die Schüler, die jenseits der Lee und am Kanal wohnen, die Schule vor November nicht besuchen konnten.

1904

Zum 1. Oktober 1904 wurde der Lehrer Simon von hier nach Osterberg bei Westerkappeln in der Provinz Westfalen entlassen und dem Lehrer W. Lange (Geb. 7. Juni 1884 zu Linne, Kreis Wittlage) wurde die Verwaltung der hiesigen Schulstelle übertragen.

Die Schülerzahl betrug 78.

Am 27. Oktober revidierte der Herr Schulrat Flebbe die Schule. Am 24. Dez. fand die Weihnachtsfeier statt

1905

Am 4. Januar brannte das Haus des Kötters Weutker in Bischofspool bis auf den Grund nieder. Da die meisten Kinder noch keinen Hausbrand gesehen hatten, wurde ihnen gestattet, in Begleitung des Lehrers sich dem Feuer bis zur Chaussee zu nähern.

Am Nachmittag des 27. Januar ging der Lehrer mit den Kindern zum Eislauf, nachdem morgens in der Schule die Kaiser-Geburtstagsfeier stattgefunden hatte.

In der Schulvorstandssitzung vom 18. Januar wurde die Anlage eines neuen Spielplatzes beschlossen. Der bereits vorhandene Turnplatz soll zu einer Wiese umgebaut werden.

Im Juni trat unter den Kindern hiesiger Gemeinde die Maserepidemie in solchem Umfange auf, daß der Unterricht 14 Tage geschlossen werden mußte.

Am 25. Juni starb infolge Lungenentzündung der 11jährige Schüler Jan Klukkers (Klokkers?). Bei der Beerdigung waren die wenigen nicht kranken Mitschüler zugegen.

In der Versammlung des Schulvorstandes vom 24. Juni wurde der Bau eines neuen Torfraumes mit Aborten und Pissoir beschlossen.

Am 13. September machten die Kinder in Begleitung ihres Lehrers einen Ausflug nach Frenswegen. Die Tour wurde mit den Kindern der Bimolter Schule gemeinsam unternommen.

Auf Beschluß des Schulvorstandes wurden im Oktober 1905 folgende Lehrmittel angeschafft: Karte von Europa von Gaebler, 6 Anschauungsbilder für den Sprachunterricht (der Winter, der Frühling, die Stadt von Hölzer und

"Wandersmann u. Lerche, Pferd u. Sperling, Knabe u. Vogel" von Pfeiffer & Kull), ein Globus und ein "Königs-Kartenständer.

Zum 1. November wurde Herr Pastor Jung als Pastor zu Meiderich/Rhein gewählt. Auf seinen Wunsch wurde ihm die Ortsschulaufsicht abgenommen. Herr Kreisschulinspektor Nyhuis übernahm vertretungsweise die Ortsschulinspektion.

Auf Beschluß des Schulvorstandes wurde das Gehalt des Lehrers um eine persönliche Zulage von 100 M erhöht.

Am 23. Dezember fand eine Weihnachtsfeier statt, bei der auch die meisten altreformierten Kinder erschienen waren.

1906

Im Januar trat unter den Kindern der Keuchhusten auf, weswegen der Schulbesuch in diesem Monat nicht regelmäßig war.

Am 27. Januar Kaiser Geburtstagsfeier.

Schluß des Schuljahres am 11. April. Entlassen wurden 12 Schüler.

Am 2. September fand die Sedanfeier statt ...

Der Schulbesuch war befriedigend, im Vergleich zu dem des Vorjahrs gut.

Im April wurde das Grundgehalt des Lehrers auf 1.100 M festgesetzt. Die persönliche Zulage wurde gestrichen, nachträglich aber wieder genehmigt.

1907

Der Unterricht begann am 3. Januar.

Am 9. Januar starb der 13jährige Schüler Albert Jan Warmer, welcher schon den ganzen Winter und vorigen Sommer wegen Krankheit die Schule nicht besuchen konnte. Er litt zunächst an Bleichsucht, die nachher in

Lungenschwindsucht ausartete. An seinem Grabe sangen die Mitschüler der Ober- und Mittelstufe: Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh?

Ostern wurden 7 Schüler entlassen. Neu aufgenommen wurden 10. Die Schülerzahl betrug 81. Davon waren 33 Mädchen und 48 Knaben.

1908

Ostern wurden 9 Kinder entlassen. Die Schülerzahl betrug 88, 35 Mädchen u. 53 Knaben.

Im Interesse der Heimatkunde und der weiteren Geographie und Geschichte wurde am 10. Juli ein Ausflug nach Bentheim unternommen. Außer 250 Schulkindern von hier, Piccardie, Georgsdorf, Adorf u. Veldhausen beteiligten sich etwa 70 Erwachsene daran. Ein Extrazug brachte uns hin und zurück. Für jedes Kind kostete die Fahrt 1 M, für Erwachsene 1,20.

Am Christabend fand eine Weihnachtsfeier statt.

Während des Winterhalbjahres wurden Mittwochs nachmittag 1909 2 Stunden Klassenlektüre gegeben. Der Verein für Verbreitung von Volksbildung lieh der Schule 6.16 Bände gegen eine Leihgebühr von 6 M. Mit Interesse gelesen wurden: Robinson, Pole Popenpäler, Als ich noch der Waldbauerbub war, Tiermärchen, Fabeln, Sagen, Märchen von Grimm.

Ostern 1909 betrug die Schülerzahl 90. Entlassen wurden 10, neu aufgenommen 11.

Am Sedantage wurde ein Spaziergang nach Winkelmanns Busch und dem Holländischen Kirchhof unternommen.

Am 6. September fand eine Konferenz in hiesiger Schule statt. Thema: Ein Lebensbild Moses.

Photograph Niederniehaus - Nordhorn photographierte am 9. September Lehrer mit Schülern.

Am 1. Oktober übernahm Lehrer Lange eine Schulstelle in Altendorf, und sein Nachfolger an hiesiger Schule wurde Lehrer Knapp - Veldhausen. Segen seiner Arbeit!

Lehrer Knapp wurde in der üblichen Weise von dem Ortsschulinspektor, Herrn Pastor Stokmann, am 18. Okt. ein geführt.

Am Abend vor Weihnachten fand in der Schule eine Weihnachtsfeier statt. (Die Altreformierten beteiligten sich nicht.)

1910

Im Januar erkrankten viele Kinder an Ziegenpeter. Die Krankheit trat aber nicht schlimm auf.

Infolge des Hochwassers konnten einige Kinder die Schule eine zeitlang nicht besuchen; besonders schwer wurden den Kindern der Unterstufe die Schulwege, weil dieselben auch längere Zeit noch feucht und ungangbar waren.

Ostern wurden 11 Schüler entlassen; aufgenommen wurden 16 Schüler; die Gesamtzahl der Schulkinder beträgt jetzt 95.

Im vergangenen Winter wurde an jedem Sonnabend Abend unter Leitung des Lehrers gesungen. Es fand sich zu diesen Abenden die schulentlassene Jugend ein. Im Sommer wird nur alle vier Wochen gesungen; weil dann die jungen Leute zu viel Arbeit haben. Im kommenden Winter treten aber die festgesetzten Stunden wieder ein.

Lehrer Knapp war beurlaubt bis zum 1. Juli. Infolge einer Rippenfellentzündung stellten sich Atembeschwerden ein, so daß es dem Lehrer unmöglich war, den Unterricht zu geben. Während der Beurlaubung des Herrn K. vertraten die 3 Lehrkräfte aus Veldhausen. Die Ober- und Mittelstufe erhielten täglich 2 Std., von 7 - 9 Uhr, wöchentlich 12 Std. Die Unterstufe bekam 8 Std.

Wegen der großen Schülerzahl mußten Änderungen in der Schule vorgenommen werden. Es wurde deshalb eine Schulvorstandssitzung unter Beisein einer Abordnung v.d. Regierung abgehalten. Beschlossen wurde, an diese Klasse eine zweite anzubauen und dann eine zweite Lehrkraft anzustellen.

Zum 1. Okt. verläßt Lehrer Knapp Osterwald, um eine Lehrerstelle in Brackwede b. Bielefeld anzunehmen.

Am 1. Okt. 1910 wurde Lehrer Heemann - Bentheim mit der Verwaltung der hiesigen Schule stellvertretungsweise beauftragt.

Am 3. Okt. starb infolge eines Unglücksfalles Hermann Bangen, der Sohn des Gemeindevorstehers.

Anfang Nov. 1910 richtete der Lehrer Heemann eine Fortbildungsschule ein, an der 8 Schüler teilnahmen.

Die Weihnachtsfeier wurde in altherbrachter Weise gefeiert. Es beteiligte sich auch ein Teil der altreformierten Schüler.

Der Schulbesuch war verhältnismäßig regelmäßig; an regnerischen Tagen fehlten freilich viele, besonders Kinder der Unterstufe.

Durch Gemeindebeschlú vom 28. Dezember 1910 wird im Laufe des Jahres 1911 eine zweite Klasse angebaut werden.

Zum 1. April 1911 verläßt Lehrer Heemann Osterwald. Sein Nachfolger wird Lehrer Nyenhuis - Kalle.

1911

Am 3. April wurde Lehrer Nyenhuis durch den Ortsschulinspektor Stockmann, Veldhausen, eingeführt.

Die Schülerzahl betrug bei der Übernahme 94.

Frequenz: Ostern wurden 3 Kinder entlassen, während 14 neu eintraten, so daß die Schülerzahl auf 105 stieg.

Hitze: Der diesjährige Sommer zeichnete sich durch eine so außerordentliche Hitze aus, daß selbst die ältesten Leute sich eines derartigen Jahres nicht erinnerten. Der Unterricht mußte mehrmals um 9 Uhr morgens geschlossen werden.

Fortbildungschulkursus: In der Zeit vom 6. September bis einschließlich 2. Oktober nahm der Inhaber der Lehrerstelle an einem staatlichen Kursus zwecks Ausbildung der Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen in Verden teil. Während dieser Zeit wurde die alte Schulklasse umgebaut und außerdem der Bau einer zweiten Klasse mit darüber befindlicher Lehrerwohnung in Angriff genommen. Der Neubau wird jedoch erst bis zum 18. November fertiggestellt sein. Bis dahin wird mit Genehmigung der Königlichen Regierung in der alten Klasse allein noch unterrichtet werden. Die zweite Lehrerstelle ist zum 1. Oktober eingerichtet und mit der Verwaltung derselben der Schulamtsbewerber Leesmann aus Osnabrück beauftragt, der am 16. Oktober in Gegenwart des Schulvorstandes durch Herrn Pastor Stokmann in feierlicher Weise eingeführt wurde.

Weihnachtsfeier: Am 22. Dezember fand in der I. Klasse die übliche Weihnachtsfeier statt; doch beteiligten sich an derselben die Altreformierten überhaupt nicht, da durch einen kurz vorher gefaßten

Kirchengemeindebeschuß bestimmt war, fortan an der Weihnachtsfeier in der Schule nicht mehr teilzunehmen.

Fortbildung: Mitte Oktober wurde eine ländliche Fortbildungsschule eingerichtet, die von acht jungen Leuten besucht wurde. Der Unterricht wurde am Dienstag und Freitag, abends von 6 1/2 - 8 1/2 Uhr, von Lehrer Nyenhuis erteilt.

1912

Im März d. Js. brach unter den Schulkindern die Diphtherie aus, und zwar epidemäßig. Da die Krankheit nicht besonders ernst auftrat, so fand eine Schließung der Schule nicht statt.

Frequenz: Zu Ostern verließen 7 Knaben und 7 Mädchen die Schule, während 8 Knaben und 8 Mädchen neu eintraten. Die Schülerzahl beträgt jetzt 108.

Lehrmittel : Da es der Schule immer noch an Lehrmitteln mangelte, wurde meinerseits ein Gesuch um einen einmaligen Ergänzungszuschuß für Lehrmittel an den Herrn Landrat eingereicht. Doch wurde derselbe mit der Begründung abgewiesen, daß im laufenden Rechnungsjahre nur 75 % Schulsteuern erhoben seien. Auf die erneute Eingabe aber und unter Nachweis, daß mindestens 85 % Schullasten aufgebracht waren, wurden mir 85 M zugesandt. Es wurden dafür Lehrmittel angeschafft für den Geschichts-, Geographie- und Anschauungsunterricht, sowie für Botanik und Physik und als Wandschmuck die künstlerische Steinzeichnung "Morgenrot". Näheres ist aus dem Inventarverzeichnis ersichtlich. Auch wurde seitens der Königlichen Regierung für die Beschaffung von Turn- und Spielgeräten ein Betrag von 42 M überwiesen.

Kreisärztliche Untersuchung: Am 3. Dezember fand die kreisärztliche Untersuchung der Schule durch den Kreisarzt Herrn Quentien, Bentheim, statt. Dieselbe ergab, daß der vorhandene Abort den Anforderungen nicht genügte, und es er hielt darauf der Schulvorstand die Aufforderung, die Abortanlage zu erneuern, und zwar muß die Neuanlage in

größerer Entfernung von der Schule errichtet werden und mindestens 4 Sitze für die Mädchen und 3 Sitze und Pissoir für die Knaben, sowie 1 Sitz für den zweiten Lehrer erhalten.

1913

Ostern 1913 wurden 4 Knaben und 7 Mädchen entlassen. Neu traten ein 5 Knaben und 7 Mädchen. Die Schüler-Frequenz zahl beträgt Kl. I. 56 und Kl. II. 54 Kinder, zusammen 110.

Revision: Am 30. Juni fand eine Revision beider Klassen durch den Herrn Schulrat Oppen statt.

Bauliches: In den Sommerferien d. Js. wurde die neue Abortanlage mit einem Kostenaufwande von 633 M durch den Bautechniker Meier, Veldhausen, errichtet.

1914

Zweite Lehrerprüfung: Am 6. Januar d. Js. fand in der Schule allhier in der Zeit von 1.30 bis 4.30 für Herrn Leesmann die zweite Lehrerprüfung statt, die derselbe bestand. Der praktische Teil des Examens erstreckte sich auf je eine Lehrprobe in Religion und Deutsch Kl. II. und Raumlehre Kl. I.

Frequenz: Zu Ostern verließen 12 Kinder die Schule, während 20 neu eintraten. Die Schülerzahl beträgt augenblicklich 117.

Ausflug: Am 19. Juni machten wir mit den größeren Schülern einen Ausflug nach Münster, der sehr interessant und lehrreich war, zumal ja außerdem auch noch keines der Kinder je eine Großstadt gesehen hatte. Besonderes Wohlgefallen hatten alle am zoologischen Garten und Springbrunnen. Auch die Fahrt war herrlich. Überall erblickte man die duftenden Wiesen und friedliche Dörfer, umwoben vom reifenden Korn. Niemand ahnte, was in wenigen Wochen sich ereignen würde, und gar zu plötzlich vernahm man den schrecklichen Ruf: Krieg!

Krieg: Es war am 1. August, als um 6 Uhr nachmittags das inhaltsschwere Telegramm einlief: "Mobilmachung befohlen!" In der Nacht darauf erfolgte auch der Landsturmaufruf. Erhebend ernste und doch auch so begeisterungsvolle Tage! Wohl blutete uns das Herz, als wir unsere Lieben, vielleicht für immer, mußten scheiden sehen, und doch wußte ein jeder, daß die Verteidigung des bedrohten Vaterlandes erste und heilige Pflicht sei. So nahm denn auch der zweite Lehrer unserer Schule Abschied und trat am 10. August als Kriegsfreiwilliger in den Heeresdienst ein. Eine Vertretung für ihn erfolgte nicht, und wurden fortan beide Klassen von mir unterrichtet, und zwar in der Weise, daß Kl. I. 18 und Kl. II. 12 Stunden erhielt.

Aus der Gemeinde nahmen am Feldzuge teil, bzw. sind zum Heeresdienste einberufen:

(Ergänzungen von F. Wallis)

1. Aktive Militärpersonen

1. Jan Arens, im Felde, am Schluß: + 25.4.17 ?
2. Gerrit Jan Egbers, im Felde
3. Harm Hoppen, Verw. 29. August. Wieder ins Feld 1. Febr. In Ruáland verwundet.
4. Jan Hensen, Gef. am 5. Nov. 1914 bei Zaanvorte. + 6. Nov. ?
5. Berend Teepen, Im Felde
6. Jan Wedeven, Verw. 29. Aug. Wieder ins Feld

15. Okt. Erhielt am 19. Febr. das Eiserne Kreuz und wurde zum Unteroffizier ernannt.

2. Reservisten

- | | |
|-------------------------------|--|
| 7. Geert Wedeven, | verwundet |
| 8. Hindr. J. Brouwer, | verw. 16.2.15 |
| 9. Harm Haverdink, | verw. 16.2.15 |
| 10. Hindrik Schots,
Forges | gefallen 24. Aug. 1914 bei Namur, + Bismes les |
| 11. J. Hindr. Otten, | verwundet |
| 12. Hindr. Visscher, | Im Felde |
| 13. Geert Broekstra, | gefallen am 16.2.15 + bei Perthes |
| 14. Jan Harm Egbers, | Im Felde |
| 15. Geert Kuipers, | Im Felde |
| 16. Berend Klokkers, | Im Felde + 21.3.1918 Noreuil |
| 17. Gerrit Rottmann, | Im Felde |

3. Gedienter Landsturm

- | | |
|----------------------|--|
| 18. Lambert Scholten | |
| 19. Harm Kuipers, | Feld |
| 20. Harm Alferink | |
| 21 J.H. Diekjacobs, | gefallen am 20. Juli 1915, + b. Lutschinow/Rußland |

4. Kriegsfreiwillige

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| 22. Wilhelm Leesmann, Lehrer, | Im Felde + 4.10.1918 im Westen |
|-------------------------------|--------------------------------|

37. Harm Kip, + 8. April, begraben auf dem Friedhofe am
Wegekreuz Straße Somme Py Tahure bei Perthes
38. Harm Kronemeier, Feld, verwundet + 18.6.1918 b.Pollon/Frankreich
39. Geert Klokkers, Feld 17. März
40. Hindr. Kroese, Feld
41. Wilm Essink, Feld 10. Mai, in russischer Gefangensch. 27. Aug. 15
42. Hindr. J. Aasmann, Feld, + 31.7.1917 b. Roulers
43. Harm Geerds, Feld
44. Jan Essink, Feld, in französ. Gefangenschaft
45. Hermann Aasmann, Feld
46. Jan Oldekamp, Im Felde, verwundet
47. Hindrik Ströers
48. Fritz Balink
49. Jan Hindr. Niers
50. Hindr. Jan Plescher, Feld, verwundet
51. Friedrich Grüppen
52. Jan J"rink, Feld
53. Berend Schipper + 20.9.1916 b. Lürg Lokatsche Rußland
54. Geert Plescher
55. Friedrich Kokkelink, Im Felde

56. Gerrit Oldekamp, Im Felde
57. Fritz Oldekamp
58. Hindrik Teepen
59. Jan Berens
60. Geert Berens + 1.11.1916 Erli, gieteine b. Verdun
61. Albert Wolts, Im Felde, gefallen am 26. Sep. 1915 b. Guk
Jannsche/Ruáland
62. Geert Hindriks, Feld, gefallen am 6. Aug. 1915 bei Ruska-Wola
63. Jan Hindrik Berens, Im Felde
64. Geert Brünink, Im Felde
65. Jan Harm Geerds
66. Geert Meier, in engl. Gefangenschaft
67. Wesse Veeltmann
68. Hindrik Jan Havedink
69. Jan H. L"nink + 18.8.1917 Boieulles/Belgien
70. Zwier Engbers, + (gebürtig aus Lage?)
71. Lambert Lambers, + 14.12.16 Cagnicourt
72. Jan Hindrik Lahuis
73. Geert Otten. vermißt
74. Hindrik Rottmann

75. Jan Oldekamp

76. H.J. van der Kamp, + gestorben 28. Juni in Hildesheim an

Genickstarre

77. Hindrik Leefers

78. Jan Aasmann

79. Jan Plescher

80. Lehrer Nyenhuis

81. Berend Hensen

82. Hindrik Hoppen

83. J. Hindr. Geerds

Gefallen: Jan Arends + 25.4.1917 b. Aussonze/Frankreich

Gerrit Warrink + 27.1.1917 in Rumänien

Hermann ter Horst + gest. 11.2.1919 Trechnier/ Frankreich in
Gefangenschaft

1915

Frequenz: Ostern d.Js. wurden 10 Knaben und 4 Mädchen entlassen, während 10 Knaben und 8 Mädchen neu eintraten, so daß die Schülerzahl jetzt 114 beträgt. Davon gehören 59 Kinder Kl. I. und 55 Kl. II. an.

Ferien: Für die Oberstufe sämtlicher Volksschulen des Bezirks wurden die Osterferien wegen dringlicher Arbeiten bei der Frühjahrsbestellung um 14 Tage verlängert.

Bei Beginn des vollen Unterrichts wurde dann der hiesigen Schule eine katholische Lehrerin als Hilfskraft überwiesen. Doch wurde dieselbe laut einstimmigen Beschlusses des Schulvorstandes abgewiesen, um das gute Verhältnis zwischen Schule und Haus nicht zu stören. Auch erklärten viele Eltern, daß sie ihre Kinder in den Unterricht einer katholischen Lehrerin nicht schicken würden, worauf dann die Königliche Regierung von der Anstellung derselben absah. Segen!

Todesfall: Am letzten Tage der Pfingstferien, 27. Mai, verstarb ganz unerwartet und plötzlich unsere liebe, gute Schülerin Berendine Ruhe, erwachte jedoch nicht wieder und lag am anderen Morgen tot auf dem Bette. Die I. Klasse, der sie angehörte, folgte zum Friedhofe und sang am Grabe Psalm 106, 6.

1916

Entlassen wurden zu Ostern 10 Knaben und 4 Mädchen. Neu traten ein 18 Kinder, und beträgt die Schülerzahl somit 118. An Unterrichtsstunden werden erteilt in Kl. I. 22 und in Kl. II. 14 Stunden.

Einberufung: Am 8. Dezember 1915 wurde auch Lehrer Nyenhuis, der während des Krieges den Unterricht in beiden Klassen erteilte, einberufen und in das Rekr. Depot des Landwehr Ersatz Batl.Reg. 73 zu Hannover eingestellt. Eine Vertretung für ihn ist bislang noch nicht vorgesehen, so daß die Schule verwaist dasteht.

1916/17

Interimsübernahme: Vierzehn Tage, vom 8. - 23. Dez. 1915 blieb die Vertretung für hiesige Schule verwaist. Am 23. Dezember kam der Unterzeichnete, der vom Gefangenenlager in Soltau aus entlassen war, (vom Militärdienst) zur der Schule nach Osterwald. Am 4. Januar begann der ordnungsgemäße Unterricht.

Schülerzahl: Ostern 1916 waren 114 Kinder in der Schule. Davon verließen uns 14, fünf Knaben und neun Mädchen. Neu aufgenommen wurden 19 Kinder, acht Knaben und elf Mädchen. Die Schülerzahl für das Schuljahr 1916/17 betrug Ostern 117.

Schulbesuch u. dgl.: Der Sommer 1916 zeichnete sich im Mai, Juni, Juli durch große Nässe aus. Die Landwirtschaft hatte aus diesem Grunde viel Arbeit mit der Heuernte. Aus diesem Grunde und durch den fortdauernden, sich steigenden Abgang von männlichen Arbeitskräften, die das Vaterland zu seiner Verteidigung forderte, fanden reichliche Dispensationen statt. Der Schulbesuch war darum zur Zeit der Heuernte, später in der Zeit der Roggen- und Kartoffelernte minder rege als sonst. Im Herbst übte der Hochwasserstand der Lee und deren Zuflüsse einen Einfluß auf den Schulbesuch aus. Im Frühjahr, Februar, war die Schule einmal ganz eingeschneit. Der Schnee lag höher als 1/2 m. 3 Schüler aus nächster Nachbarschaft fanden sich in der Schule ein. Ein unentschuldigtes Fehlen zweier Schulkinder wurde auf Veranlassung des Lehrers durch die Verwaltungsbehörde entsprechend geahndet.

Am 1. Februar war der Kreisschulinspektor zur Revision hier. Am 21. März besuchte Schulrat Oppen die Schule.

Die Schulentlassung fand am 25. März statt.

Am 1. September machten wir (die Oberstufe) einen heimatkundlichen Ausflug nach Lage. Wir besichtigten das Schloß des holländischen Grafen daselbst, ebenso die Ruine, später den Judenkirchhof zu Neuenhaus.

Am 2. September war Sedan und eine Sedanfeier in der Schule.

Mitte Mai zogen wir mit "Sack und Pack", Spaten, Axt, Holz, Kaffekessel, Kannen, Vorleger etc. in den Escher Tann zum Abkochen. Zwillie und Feuerloch wurden fertiggestellt. Unter mächtigen Feuern brodelten die Kaffeeessel. Es gab viel Vergnügen und lustige Bilder. Sang und Spiel,

Wettlaufen und Springen, Felddienstübungen schlossen sich an. Nachher wurden Preise verteilt.

Der überaus strenge Winter machte sich auch unan genehm im Schulleben bemerkbar. Mitte Januar setzte die Kälteperiode ein, um nach einem ersten Abflauen zu neuer Heftigkeit anzusteigen. Wir hatten 20 und mehr Grad Kälte. Die Vechte war zugefroren. Es herrschte zum Teil Wagenverkehr auf ihr. Die Lee war ganz vereist. Der Bruch und die Wiesen bis Hohenkörben und Pikkardie ((Piccardie) waren eine einzige Eisfläche. Am 30. Januar zog ich mit der Schuljugend auf die Eisflächen jenseits der Eichenchaussee bis zum Sternbusch. Es wurde Schlittschuh gejagt und geglitscht. Ein eisiger Nordost fegte aus dem Meppener Land herüber.

Da die Beschaffung von Kohlen überaus schwierig war - in Veldhausen schlug man sich um die auf dem Bahnhof abgeladenen Kohlen - und da der Torf ebenfalls schwer zu erlangen war, (es wurden Märchen- und Wucherpreise bezahlt; ein Fuder Torf, Inhalt 500 Stück, kostete zuletzt 20 M) ging uns bald das Brennmaterial aus. Uns fror in der Schule; doch kam es bei uns nicht so weit wie in Neuenhaus u. Veldhausen und anderen Orten, in denen die Schule im Interesse der Materialversorgung der Eingesessenen einfach geschlossen wurde.

Krieg und Schularbeit: Der Krieg, der entgegen allem Erwarten sich durch Monde und Jahre dehnt, wirkte naturgemäß auf den äußeren wie auf den inneren Schulbetrieb ein. Verfügungen, Erlasse, Flugblätter zur Propagierung - sowohl von der Kreisregierung als vom Kriegs-, Ernährungs-, Kriegspresseamt, wie von der Reichsbank u.s.w. kommend, jagen sich in bunter Reihe. Überall wurde die Schule in den Dienst der Aufklärung der wirtschaftlichen wie der militärischen Lage Deutschlands gestellt. Sie war eine Art Ableger der kreisorganisatorischen Wirtschaftsverwaltung. Im besonderen arbeitete sie für die Kriegsanleihen. Hätte der Lehrer buchstäblich alle Forderungen in dieser Hinsicht erfüllen sollen, die ihm angeblich eine

moralische Verpflichtung auferlegte, die Schularbeit hätte keine noch so kleinen Fortschritte aufgewiesen.

Für die 5. Kriegsanleihe wurden in Einzelzeichnungen von der Schule 3.000 M gezeichnet. Dies Geld wurde in deutscher Reichsanleihe angelegt und ins Reichsschuldenbuch eingetragen. Die 6. Kriegsanleihe, im März - April 1916 aufgelegt, brachte für die Schule 4.000 M, die in gleicher Weise wie oben gesichert wurden. Vom Kriegspresseamt in Berlin wurden auf Anregung des Lehrers wöchentlich regelmäßig 5 Exemplare der "Kriegswochenschau" gesandt, die nach allgemeiner Durchsicht nach einer festen Ordnung verteilt wurden. Von ihm aus erhielten wir auch etwa 20 Bücher: "Die Kriegsernährungswirtschaft 1917", die würdigen Kindern überlassen wurden.

Etwa im Juni ging die Aufforderung, im Amtsblatt, an die Schulen, Wollgras (oder hier Moorplüschen genannt) für die Garnison-Militärverwaltungen zu sammeln, die es zur Füllung von Schlafsäcken verwenden wollten. Mit der Oberstufe zog ich zum Wollgrassammeln ins Osterwalder Moor, wo wir mit viel Schwierigkeiten (ein Bursche wäre mir fast zu Tode gekommen) die weißen Wollköpfe des Wollgrases an Wasserlöchern, Bächen und auf Sumpfwiesen sammelten und in Säcken verstauten. Später wurde uns ein offizieller Dank für Mühe und Fleiß im Wollgrassammeln mit dem Hinweis ausgesprochen, daß sich das Wollgras zur Füllung von Schlafsäcken als ungeeignet erwiesen habe und daß auf Zusendung des betreffenden Artikels verzichtet würde. Das war entschieden ein Dämpfer auf unseren Stolz und unser Bewußtsein, etwas für die Feldgrauen und das Vaterland geleistet zu haben. Als später eine neue Aufforderung an uns erging, Brennesseln zu sammeln, zu verarbeiten und "zentnerweise" einzuschicken, (Aus der Brennesselfaser gewinnt man die Raffiafaser, die zur Zeugfabrikation benutzt wird) verzichteten wir unsererseits.

Die Sonne schien in seltener Klarheit; die Heuerntefrage wurde brennend: wir hatten eben keine Zeit. Auch die "Kaffeeersatzgesellschaft", die uns zum Sammeln von Weißdornfrüchten (Müllerbrödchen) anreizen wollte, indem sie uns für das Kilo Kerne 20 Pfennig anbot, fand nicht unsern Beifall. Wir

verzichteten. Die Schule ist eben doch kein "Mädchen für alles". Zudem gab es bei uns wenig Weißdorn.

Den Einfluß, den der Krieg auf den immanenten Schulbetrieb auszuüben habe, glaubt der Unterzeichnete nach bester Überzeugung keinen Schultag außer acht gelassen zu haben. Er war sich darüber klar, daß die Forderung, zeitgemäß zu unterrichten, ein Recht auf weiteste Berücksichtigung mit Hinantsetzung aller sonstigen methodischen und stoffinhaltlichen Notwendigkeiten habe. Demgemäß wurde Zeitgeschichte getrieben, die ältere Geschichte in steten Zusammenhang mit dem Gegenwartsgeschehen gebracht: Großtaten unseres Heeres und unserer Marine bestimmten jeweils den realistischen Lehrplan.

Ich nenne die Seeschlacht im Skagerrak, 31. Mai 1916, den Siegeszug der Falkenhage- und Mackensen- Armee, den Fall von Bukarest, die Schlacht am Altfluß in der großen Walachei. So wurde am 16. September der Unterricht des Sieges in der Dobrutscha wegen ausgesetzt. Am 6. Dez. feierten wir auf gleiche Weise den Fall von Bukarest. In einer besonderen Lektion gedachten wir des Heimgangs des alten österreichischen Kaisers, Franz Josephs. Des unvergeßlichen Boelke wurde ebenfalls gedacht. Sein Bild sieht uns täglich von der Wand entgegen. Unsern Kaiser mit Hindenburg, dem Nationalheld der Deutschen, sehen wir alle Tage über dem Katheder. Dem U-Boot Krieg, der mit dem 1. Febr. 1917 in eine neue Phase trat, und von dem wir alle hoffen, daß er noch in diesem Jahre den Weltkrieg beenden soll, wurden besondere Kapitel gewidmet. Ebenso dem deutschen Friedensangebot im Dezember 1916 und der weltbewegenden russischen Revolution, die den Zarismus vom Thron fegte und Rußland eine demokratische Verfassung gab.

Donnerstag, 1. März 1917, war der Kreisschul inspektor zur Revision hier.

Osterprüfung: 13. März.

Schluß des Unterrichts 31. März ...

Von Ostern 1917 bis zum Jahresschluß 1917

Wir stehen am Ende von 1917. Der Krieg geht aller Erwartung zum Trotz weiter. Unerhörte Taten sind geschehen, die wir Lebenden in ihrer Beziehung zum Gang der Geschichte und zur Entwicklung der Völker kaum abzuschätzen wissen. Zur Illustration dieses Weltgeschehens seien hier nur die hervorstechendsten Ereignisse aufgezählt:

18. Februar: Beginn des uneingeschränkten U-Boot-Krieges.

Anfang März: Ausbruch der russischen Revolution, die verschiedene Machthaber mit verschiedenen Regierungsprogrammen jeweils in die Höhe bringt: Miljukow - Kerenski - Lenin. Diese halbinternationale - nationale Revolutionspartei - auch Maximalisten oder Bolschewiki genannt, wird Herr der Lage in Rußland. Sie bahnt den Frieden an, der Rußland Rettung aus unbeschreiblichen Verhältnissen, uns ersehnte Entlastung bringen wird.

16 Flandernschlachten finden - fast ununterbrochen - in Flandern statt, wo England um die U-Boot-Basis in Belgien - Ostende - Zeebrügge u. Antwerpen - kämpft. Das feindliche Ziel wird nicht erreicht. In den Abwehrschlachten bei Arras und an der Aisne ist das deutsche Heer ebenso erfolgreich. Ein feindlicher Durchbruchversuch bei Cambrai - November scheitert im Endziel. Anfang Dezember erfolgt deutscherseits ein Gegenstoß, der 9.000 Gefangene und viel Beute bringt.

Ende Oktober - Anfang November: Schlachten am Isonzo, Tagliamento und an der Piave: Große Niederlage der Italiener, die 300.000 Gefangene u. 2.500 Geschütze einbüßen.

Anfang September: Fall von Riga: Beginn des Bürgerkrieges in Rußland.

Oktober: Landung auf Oesel i. Sagol

3. Dez.: Russisches Waffenruhe-Angebot

7. - 17. Dez.: Waffenruhe

17. Dez. - 14. Januar: Waffenstillstand

17. Dez. 4. Jan.: Frist für einen allgemeinen Frieden

Im März: Eroberung Bagdads durch die Engländer

Dezember: " Jerusalems " " "

Auch wir in Osterwald haben den Wiederhall des Krieges mehr oder weniger erfahren. In Veldhausen befindet sich seit einem Jahr eine Maschinengewehr-Kompanie. Die Pannenburgschen Ställe, das leere 2. Pfarrhaus, fast alle Bürger haben Einquartierung. In Osterwald haben alle nach Veldhausen zu liegenden Landwirte ebenfalls feldgraue Kostgänger. Bei Röper sind Stollen, Trichter, Hindernisse auf der Heide gebaut. Unsere Schulkinder erproben an ihnen ihren Wagemut und ihre Geschicklichkeit. Oft hören wir Maschinengewehrfeuer aus nächster Nähe. In den Pausen sehen wir uns die Übungen an.

Von Richtung Meppen lassen sich die Kanonen häufiger als sonst vernehmen. Manchmal bei günstigem Wetter sieht man Leuchtgeschosse im Nordosten des Dorfes. Die Waffenstillstandsgeschehnisse künden die dünnen, aber so gut und gern gehörten Klänge der Veldhauser Kirche an. Viele Eingesessene hören allabendlich das Krieger-Gedächtnis-Läuten von Georgsdorf herüber.

Tiefeingreifend in alle menschlichen Verhältnisse wirken die obrigkeitlichen, wirtschaftlichen Verfügungen und Beschlagnahmungen. Korn und Kartoffeln werden in vielen Waggons geliefert und von Veldhausen aus versandt. Die Lieferungen an Vieh, Milch u. Butter sind sehr stark und werden drückend empfunden. Es ist z.T. nicht ohne Strafen abgegangen: Herbst 1917

vor der neuen Kartoffelernte waren hier die Kartoffeln sehr knapp, so daß etliche Landwirte auf ihren Genuß verzichten mußten.

Meteorologisch haben wir 1917 einen sehr trockenen, z.T. heißen Sommer gehabt. Doch ist die Ernte gut gewesen. Korn ist nach Ansicht der Landwirte doppelt so gut geraten wie 1916. Etliche Kartoffelsorten sind während eines längeren Herbstregens z.T. angefault, doch scheint die Ernte befriedigt zu haben. Der Herbst war regen- und stürmerich. Erwähnenswert ist, daß in diesem Jahr besonders viel Buchweizen und Sommer- u. Winterraps geerntet wurde. Auch hat sich die Schafzucht ein wenig gehoben im Interesse einer Versorgung mit dem wichtigen Wollstoff.

Recht unangenehm bemerkbar macht sich der Krieg durch die Petroleumnot. Durchschnittlich erhält jedes Haus monatlich 1 l Petroleum. Überall sieht man Carbidlampen-Öldochte, ja manchmal gar den vergessenen Kienspan brennen. Doch ist auch Carbid schwer zu erlangen. Viele Eingesessene gehen mit den Hühnern zu Bett, schlafen gut und gern ihre 12 Stunden und stehen mit dem Morgenlicht auf. Andere sitzen im Schein des offenen Feuers und kürzen die Zeit mit Gesprächen und Friedenssehnsüchten. "Wenn es erst Frieden wäre." Häufig entspringt dieser Wunsch dem drückend empfundenen Mangel mancher Genüsse, dem Mangel an der Tasse Thee, der Tabakpfeife, dem "Köppin richtiger Bohnenkaffee", u.s.w. Andere härmt das Leid der Zeiten, vergossenes Blut und zerstörtes Gut. Die Zahl der Toten, die der Krieg verschlang, mehrt sich. Keine Familie bleibt und blieb auf die Dauer verschont.

Krieg und Schularbeit

Das neue Schuljahr begann am 17. April. Nach Abgang der entlassenen und Zufluß der ABC-Schützen hatten wir 112 Kinder in der Schule. Zeitweilig betrug die Schülerzahl 113, 114 oder 115 (Ferienkinderzugang).

Zwei Schüler starben: Berend Kasper und Swenna Wolts, Anfang

Oktober. Berend Kasper hat allem Anschein nach Schwindsucht gehabt. Dazu bekam er Drüsen, die ihm ins Blut drangen. An seinem Grabe haben wir ein geistliches Lied gesungen. Swenna Wolts ist an Lungenentzündung gestorben. Es war ein blühendes, sonst gesundes Kind. Die Mutter starb kurz darauf an galoppierender Schwindsucht.

Der Schulbesuch war im Sommer der Zeit entsprechend. Der landwirtschaftlichen Notlage wegen fanden reichlichere Dispensationen statt.

Am 1. Juni machten wir einen Heimatausflug nach Haftenkamp. Wir gingen nachher barfuß durch die Vechte.

An etlichen Nachmittagen im Juni war die Hitze derart, daß die Schule nachmittags geschlossen wurde.

Am 19. Juni war Schulrat Oppen zur Revision hier. Am 1. Juli wurde die Weitkempsche Fibel eingeführt. Sie geht ihrem Inhalt nach über das geistige Auffassungsvermögen und die Erfahrung der ländlichen Schuljugend hinaus. Die Illustration ist zu begrüßen.

Am 22. August haben wir in den Berger Tannen abgekocht. Kartoffelbrei mit Apfelmus u. Ei. Es hat uns vorzüglich geschmeckt. Spiele endeten diesen Erinnerungstag.

Am 16. September trug der Rezitator E. Markwart aus Osnabrück uns ernste und heitere Dichtungen vor.

Der verspäteten Kartoffelernte wegen wurden die Herbstferien 8 Tage verlängert.

Am 31. Oktober war Reformationsfest. Es wurde insonderheit des Lebenswerkes Luthers gedacht.

Im Oktober brach unter der Osterwalder Jugend ein hartnäckiger Stickhusten aus, so daß der Schulbesuch in dieser Zeit sehr mäßig war.

Gegen Weihnachten sandte die Schule etwa 65 - 70 Pakete an die Osterwalder Krieger ins Feld und die Garnisonen. Zahlreiche Dankschreiben liefen ein und erhöhten unsere Freude an diesem Werk der Liebe. 350 M wurden von Kindern zu diesem Zwecke in der Gemeinde gesammelt.

Ende November starb Konsistorialrat und Kreisschulinspektor Pastor Nyhuis in Arkel-Hochstede (= Hoogstede). Sein Nachfolger im Kreisschulinspektorat wurde der Pastor Busse in Lage.

Während des Sommers hatten wir Gastbesuch von 26 Oberhausener Schulkindern, denen der Lehrer an einem mühevollen Tag bei Bauern, Köttern und Heuerleuten Freiquartiere besorgt hatte. Durchweg haben Quartiergeber und -gäste in einem guten Verhältnis zusammengelebt. 5 Kinder gingen in den ersten Tagen wieder fort in die Heimat. Andere traten an ihre Stelle. Am 18. August war Abreisetag der Oberhausener. Wie wir sie in Bauerwagen von Neuenhaus abgeholt hatten, so gaben wir ihnen zum Abschied das Geleit. Es ist anzunehmen, daß die Ferienkinder das Verhältnis zwischen Stadt und Land gefestigt und insbesondere auch bei der Landbevölkerung manches Vorurteil über den Städter und seine Lebensgewohnheiten beiseite geräumt haben. Etliche der Gäste befinden sich noch im Dorf. Es ist möglich, daß in diesen Fällen eine Verpflanzung hier und dort stattfindet, die zweifellos einzig ist und eine für die Zukunft interessante Merkwürdigkeit und Folge der harten Kriegszeit darstellen würde.

Vom 1. Januar 1918 bis Anfang November 1918

Politisch- Kriegerisches: Das Jahr 1918 ist Deutschlands Schicksalsjahr geworden. Es brachte die kriegerische Niederlage, die Zertrümmerung des monarchischen Staatensystems, die Revolution und die Republik. Eine für deutsche Begriffe, für deutsches Empfinden unerhörte Entwicklung. - Im einzelnen sei folgendes bemerkt:

Nach dem Freiwerden der Ostarmeen (nach dem russischen Frieden) wurden alle zusammengefaßten Kräfte des Heeres zum (wie man glaubte, glauben machte) entscheidenden Stoß gegen die feindlichen Armeen angesetzt.

21. März: Die sehr erfolgreiche Frühlingsschlacht bei St. Quentin-la Fšre, die Flandernschlacht bei Armentišres, Offensiven bei Reims, am Chemin de Dames. Die Endziele blieben unerreicht trotz großer Erfolge. Die 4. Offensive bei Reims, dem Feind durch Verrat bekannt gewesen - mißglückte vollkommen. Aus der Niederlage erwuchs die Fochsche und Naigsche Offensive, die uns im Gesamtverlauf große Opfer an Gefangenen, Material kostete und uns aus Nord frankreich tief in Belgien zurückwarf. Waffen und Eisenübermacht - die Demoralisation unserer Truppen (hervorgerufen durch innenpolitische-wirtschaftliche Rückwirkungen von der Heimat aus, durch die Übel unseres "Systems"). Das sind wohl die tiefsten Ursachen der Niederlage.

Im Herbst fiel Bulgarien ab. Die Türkei und Österreich folgten: wir standen in glänzender Isolierung. Der Rückzug dauerte fort. In höchster Not greift das Volk zur Selbsthilfe, beginnt mit der Parlamentarisierung, stellt die Reichsverfassung auf eine völkische Grundlage. Eine Mehrheit des Reichstages wählt den Prinzen Max von Baden an die Spitze der Reichsregierung, der das halb gestrandete Reichsschiff den einzig richtigen Kurs lenkt und mit einem Waffenstillstandsangebot (5. Okt) an Wilson den Abbruch des Krieges vorbereitet. Nach längerem Notenwechsel wird der Waffenstillstand unterzeichnet. 11. Nov.: Harte, harte Bedingungen, für das Volk zu grausam, den Machthabern, die Brest-Litowsk auf dem Gewissen haben, gerechte Sühne. .

Anfang November bricht aus der Ostseewetterecke, in Kiel, der Sturm der deutschen Revolution. Vorbereitet durch Miniarbeit der "Unabhängigen" und russischen Bolschewiki, erobert sie sich Deutschland innerhalb 8 Tagen. Arbeiter- und Soldatenräte, zuerst von Rüpeln und kragenlosen Gesellen (wie ich aus eigener Anschauung in Osnabrück gesehen) zur Herrschaft geführt,

konstituieren sich und stürzen mit (das ist nicht zu bestreiten) weiser Mäßigung Militarismus, Dynastie, Monarchismus, Reichs- u. Landesregierung. Den Unabhängigen gesellen sich die Regierungssozialisten zu, bilden eine Diktatur, eine neue Regierung, die nur aus Sozialisten besteht, stürzen die Pfeiler der konservativen Vorherrschaft und proklamieren die Republik. Das "System", die Geheimratsregierung wird beseitigt.

Neue Reformen sind im Werden, besonders auch im Bezug auf die Schule. Ich begrüße die Einheitsschule, die eine Bresche in unsern abscheulichen Klassendünkel reißen wird, ich begrüße die Befreiung der Schule von jeder kirchlichen Bevormundung, die Befreiung von der geistlichen Schulaufsicht, die des Lehrers Stand zweifellos heben wird; ich begrüße endlich die dem Lehrer zugestandene Glaubens- und Gewissensfreiheit. Rechtes Tun gebietet nur die Freiheit. Zwang ist Tod. Es gibt ein Edelmenschentum ohne religiöses Dogma.

Es ist zu erwarten, daß die kommenden Wahlen den rein sozialistischen Charakter der Regierung modifizieren werden. Mit bürgerlichem Einschlag wird sich die Regierung mäßigen, der Radikalismus gedämpft werden. Neue Zeit wird. Der Opferstrom der Toten mündet in größere Freiheit und Gerechtigkeit. Ist unserer teuren Gefallenen Blut auch die Sühne verbrecherisch-politischer Schuld - es ist auch der Mörtel zum Bau des besseren, gereinigten Deutschland, unseres geliebten Vaterlandes.

Dorf: Mit wechselnder, unterschiedlicher Teilnahme sind wir Zeugen des gewaltigen Weltgeschehens. Die Zeitung (die Neuenhauser) liest wohl jeder. Doch bleibt das Urteil des Eingesessenen vielfach unklar. Die staatsbürgerliche Schulung fehlt fast ganz. Unsinnigen Gerüchten schenkt die Mehrzahl Glauben. Die Stimmung ist schlecht. Zum Klagen ist am ersten bereit, der keine Beziehungen (keine unmittelbaren) zum Krieg hat. Die Aufsicht der Behörde ist streng, die Paragraphierung hart; doch ißt jeder satt. "Gesetze sind da, damit sie umgangen werden." Wer wills verdenken! Schamlos indes macht der Wucher sich breit. (Der Materialismus ist überhaupt groß in der

Grafschaft.) Für Schinken und Speck werden 15 - 20 M genommen. Butter wird bis zu 15 M gekauft. Nordhorner Fabrikherrn ziehen mit leeren Rucksäcken ins Dorf und verlassen es mit gefüllten. Die Armen schleppen ein Säckchen mit Kartoffeln fort. Wo bleiben die Segnungen des Kirchganges? Nächstenliebe und Frömmigkeit erstickt blinder Egoismus und Geldsucht. Überall wird gestohlen: Gemüse vom Acker, Vieh aus dem Stall und von der Weide, Butter aus der Molke rei. In meiner Wohnung ist zu Ostern eingebrochen; ich betraure den Verlust einer silbernen Uhr. Die Mißstimmung ist groß. Man fühlt die Ungerechtigkeit in der Verwaltung, das Protektions-, Schiebe- und Bestechungswesen, das Schildknappentum des Staates zum Kapitalismus u. vieles, vieles andere. Die 18jährigen werden einberufen - Trauernachrichten treffen ein. Sehr empfindlich ist der Eingriff der Viehaushebungsgesellschaft, die willkürlich schaltet und waltet. Dem Staat fehlt jedes Verständnis für laufen ein. Überall ist Unzufriedenheit, überall im tiefsten Sinn der Ausdruck der Abneigung gegen eine Staatsregierung, die nach ihrer Haltung die Existenzberechtigung verwirkt hat.

Krieg und Schularbeit. Offen gestanden: je länger der Krieg dauert, desto weniger tritt er im Unterricht in die Erscheinung, d.h. je weniger wird er zum Gegenstand einer Fachbetrachtung gemacht. Die Anschauungen über Krieg und Kriegsarbeit haben eine ungeheure Wandlung erfahren. Selten wehen die Fahnen. Das Hurramäßige ist verschwunden. Das Ideelle stark angegriffen. Wir sind noch immer sehr stark wirtschaftlich in Anspruch genommen. Im Frühjahr werden 28.700 M Kriegsanleihe zusammengebracht. Der Optimismus nach der Frühjahrsschlacht war groß. Wir sammeln im Sommer Brennesseln, die noch jetzt auf dem Boden stehen, dann Laubheu, wovon wir 8 Centner in trockenem Zustand abliefern. An Reklame- und Propagandamaterial hatten wir keinen Mangel.

Die Schulgeschichte stellt sich chronologisch wie folgt dar:

2. Januar: Anfang des Schulunterrichts.

3. - 12. " Hochschnee. Der Schnee lag 3/4 m hoch. Äste und Bäume lagen vielfach zerbrochen auf den Wegen.

Der Schulbesuch fällt fast eine Woche aus.

14. - 19. Januar: Der Hochschnee bleibt bei der frostigen Witterung liegen. Mäßiger Schulbesuch.

21. Jan. - 2. Febr.: Hochwasser, die Folge des Hochschnees. Seit 1890 ist solche Wasserflut hier nicht gesehen. In Neuenhaus läuft es über die Straßen. Die Wiesen sind Seen geworden. 4 Tage fällt der Unterricht aus.

Anfang Februar werden viele Kinder zum Dreschen beurlaubt, das behördlich befohlen ist. Sämtlicher Roggen muß gedroschen werden.

27. März : Beginn der Osterferien. 10 Schüler verlassen die Schule. Mit Beginn des neuen Schuljahres stellt sich die Schülerzahl auf 120 Schüler, die sich annähernd gleichmäßig auf beide Geschlechter verteilen. Die Zahl der Schulschützen ist außergewöhnlich hoch.

5. April: Um der Kriegsanleihe willen werden die Oster ferien gekürzt.

17. - 23. Mai: Pfingstferien.

28. Mai: Wir machen einen Ausflug ins Escher Feld, wo wir abkochen und einen lustigen Tag feiern (Ernteflächenerhebung).

10. Juni: 3 Ferienkinder eingeschult.

1. - 6. Juli: Es finden Dispensationen für die Heuernte statt. Während des Sommers wird Laubheu gesamt und auf den Böden getrocknet. Der Eifer ist groß. An einem Tage wurden 825 Pfd. gesammelt.

19. Oktober: Wiederbeginn des Unterrichts. Ich werde krank an Grippe und Lungenentzündung. Die Regierung schickt zu meiner Vertretung den

Schulamtsbewerber Reineke nach Osterwald. Die Grippe grassiert epidemisch. Tödlicher Ausgang ist hier seltener wie in der Stadt. Doch ist die Zahl der Fehlenden sehr groß. An einem Tage fehlten 60 Kinder. Der fortschreitende einheitliche Unterricht ist dadurch sehr beeinträchtigt.

22. Nov.: Lehrer Reineke verläßt die Schule, nachdem der Unterzeichnete den vollen Unterrichtsbetrieb wieder aufgenommen, am 22. Nov. Er folgt einer Berufung nach Wilsum. (In der Schulchronik der Schule Wilsum: Reineke!)

Für Ablieferung des getrockneten Laubes an die Firma W. Stroink (Nordhorn) wird der Schule eine namhafte Summe ausgezahlt. Jedes Kind erhält 1,50 M. Für 30 M werden neue Bibliotheksbücher angeschafft, so daß die Zahl der Bibliotheksbücher etwa 65 beträgt. Der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung schuldet die Schule noch 16 M.

1. Dez.: Lehrer Nyenhuis kehrt nach 3jähriger Abwesenheit im Felde nach Osterwald zurück. Er wird am 11. mit dem Unterricht wieder beginnen.

13. Dez.: Nach Rückkehr von der Front, an der ich 2 1/2 Jahre zubrachte und durch Gottes Gnade bewahrt blieb, konnte ich am 13. Dez. den Unterricht wieder aufnehmen. Zu meinem großen Schmerze und dem aufrichtigen Bedauern der Gemeinde war solches dem 2. Lehrer der Schule, Herrn W. Leesmann nicht vergönnt. Er fiel am 24. Oktober durch eine Fliegerbombe. Treu und fleißig im Amte, war er auch ein recht christlicher Lehrer, und wird sein Andenken in der Gemeinde stets bewahrt bleiben. Friede seiner Asche!

(Nachtrag von F. Wallis: Gefreiter Wilhelm Leesmann von August 1914 bis Sommer 1918 bei der 1. Komp. Res.Inf.Regt. 216, die letzten Wochen bei der 9. Komp. Res.Inf.Regt. 31, fiel am 4. Okt. 1918 bei Avesnes le Sec (Abwehrschlacht zwischen Cambrai und St. Quentin). Er liegt begraben auf dem Friedhof in Cambrai. (Nach Angaben des Bruders, Lehrer Fr. Leesmann, Wilsum)

[Abschrift des Briefes im Anhang!]

1919 Da Lehrer Lilienthal, der während der Kriegszeit vertretungsweise hier angestellt war, zum 1. Januar nach Groß Aschen, Kreis Melle übersiedelte, wurde zu gleichem Termin der Schulamtsbewerber Marx aus Osnabrück als 2. Kraft angestellt und am 13. Januar durch den Kreisschulinspektor eingeführt.

Durch Verfügung des Kreisschulinspektors vom 24. Januar wurde die Schule in eine 3klassige verwandelt. Die 1. Klasse mit 35 Schülern erhält wöchentlich 28 Std., die 2., die 49 Schüler zählt, 24 Std. und die 3., die von 41 Schülern besucht wird, 12 Stunden.

Im Laufe des Winters ließen Ordnung und Sicherheit sehr zu wünschen übrig. Gezwungenermaßen griff man da zur Selbsthilfe und bildete eine freiwillige Einwohnerwehr zum Schutze vor Diebstahl, Raub und Plünderung, mit dem lichtscheues Gesindel uns bedroht. Die Gemeinde wurde dieserhalb in 4 Bezirke eingeteilt, und geht nachts in jedem Bezirke eine aus 2 Mann bestehende Wehr.

Ostern verließen 13 Kinder die Schule, während 12 neu eintraten. Schülerzahl 122.

Masern! Im Juni d.Js. traten die Masern hier und in einigen anderen Orten der Grafschaft epidemisch auf. Die Schule wurde dieserhalb auf Anordnung des Kreisschulinspektors für die Zeit vom 14. bis 21. Juni geschlossen. Bei der Wiederaufnahme des Unterrichts fehlten noch 60 % der Schüler, und wurde der Schulbesuch erst langsam wieder normal.

1920

Schulaufsicht: Zum 1. Januar 1920 wurde die Kreisschulaufsicht den Geistlichen entzogen und Fachleuten übertragen. Für die evangelischen Schulen der Niedergrafschaft wurde auf Wunsch der Lehrerschaft der Lehrer de Vries, Esche, von der Regierung nebenamtlich mit der Kreisschulinspektion

beauftragt. Die Inspektionsbezirke blieben hier im Kreise dieselben.

1.9.20: Zum 1. Juli d.Js. wurde dem Rektor Valentin, Osnabrück, die Kreisschulinspektion hauptamtlich übertragen unter Anweisung seines Wohnsitzes in Nordhorn.

Am 12. August starb infolge Tuberkulose die Schülerin Harmina Leeferink im Alter von 8 Jahren. Die Kinder der I. u. II. Klasse gaben ihr das Geleit zum Friedhof und sangen Psalm 25, 2 u. 4.

1921: Ostern d.J. verließen 8 Kinder die Schule, 3 Knaben und 5 Mädchen. Neu aufgenommen wurden 12 Kinder, so daß die Schülerzahl 120 beträgt.

Angeregt durch einen Vortrag des Direktors Grünweller aus Rheydt "Warum fordern wir die evangelische Bekenntnisschule?" wurde hier ein evangelischer Schulverein gegründet, dem fast alle über 20 Jahre alten Eingesessenen beitraten.

1922: Zu Beginn des Jahres trat in der Gemeinde die Grippe ziemlich stark auf, infolgedessen die Schule durch den Herrn Landrat für die Zeit vom 14. - 22. Januar geschlossen wurde. Die Krankheit nahm durchweg einen normalen Verlauf und rief Sterbefälle nicht hervor. Die Folgen der Grippe waren aber den ganzen Winter hindurch zu spüren, weshalb auch der Schulbesuch sehr zu wünschen übrig ließ.

Ostern d. Js. wurden 17 Kinder entlassen, während 14 aufgenommen wurden. Die Schülerzahl beträgt 116.

Schulrat Oppen trat zum 1. April in den Ruhestand und wurde an seine Stelle Herr Stalman zum Bezirksschulrat berufen.

23.8.22

gez. Valentin

1923: Infolge günstiger Witterung war der Schulbesuch den Winter hindurch regelmäßig und konnte dauernd unterrichtet werden, da die Kohlennot sich hier nicht wie in den Städten bemerkbar machte, zumal Torf als Heizmaterial herangezogen wurde.

Am 11. Januar drangen die Franzosen und Belgier widerrechtlich in das Ruhrgebiet ein und besetzten es. Die Schulkinder wurden auf diese Vergewaltigung Deutschlands eingehend hingewiesen. Am folgenden Sonntage fand in allen Kirchen des Vaterlandes ein Trauergottesdienst und mittags von 12 - 1 Uhr ein Trauergeläut statt. Die Besetzung wurde bald recht drückend und die Bevölkerung teils ausgewiesen, was namentlich bei den Eisenbahnern der Fall war. Als sich Mangel an Lebensmitteln einstellte, wurden die Bewohner durch eine Ruhrspende unterstützt und Kinder im unbesetzten Deutschland untergebracht. In Osterwald wurden 7 Kinder aufgenommen und gepflegt.

In der Schülerzahl trat eine Veränderung ein von 116 auf 102.

Zu Michaelis verließen die Ruhrkinder, die sich hier sichtlich erholt hatten, gemeinschaftlich Osterwald und gingen in die Heimat zurück.

Der Winter zeichnete sich diesmal durch große Kälte und starken Schneefall aus, so daß der Schulbesuch sehr darunter litt, waren doch an einigen Tagen von der 3. Klasse fast gar keine Kinder erschienen.

1924: Ostern wurden 14 Kinder entlassen, während nur 5 neu aufgenommen wurden. Die Schülerzahl beträgt z.Zt. 94.

gez. Valentin

27.6.24:

In wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht machte in diesem Jahre der Kreis einen großen Schritt vorwärts. Nachdem im Sommer allerhand Verhandlungen des Kreises über eine Versorgung der Gemeinden mit

Elektrizität stattgefunden hatten, kam im Herbst des Jahres ein Vertrag mit der Rheinisch-Westfälischen-Elektrizitätsversorgung A.G., Ibbenbüren, zustande dahingehend, daß die genannte Gesellschaft den gesamten Kreis mit Licht und Kraft versorgen soll. Das Hochspannungsnetz wird von der R.W.E. unentgeltlich ausgebaut werden, während zu dem Ortsnetz die Gemeinden 50 % der entstehenden Kosten tragen müssen. Die einzelnen Ortschaften haben jedoch größtenteils den näheren Vertrag noch nicht abgeschlossen. In Osterwald taten sich 33 Eingesessene, durchweg Kolonen, zusammen und verpflichteten sich, das Niederspannungsnetz gemeinsam ausarbeiten zu lassen und die Kosten, 50 %, im Verhältnis 10:9:8 aufzubringen. Wie es scheint, werden die Kötter und Heuerleute auf den Beschluß vorläufig verzichten. Man rechnet allgemein damit, daß die Niedergrafschaft im Herbst 1926 mit Elektrizität versorgt sein wird.

1925: Am 1. Januar 1925 wurde eine Auto-Omnibuslinie zwischen Lingen und Wilsum eröffnet, und zwar wird die Strecke 2mal täglich gefahren, sowohl hin als auch zurück. Daß ein Bedürfnis vorlag, geht daraus klar hervor, daß die Wagen regelmäßig dicht besetzt sind. Der Preis beträgt 10 Pf p Kilom.

Zum 1. April trat auch eine wesentliche Vermehrung der Zugpaare auf der Kreisbahn ein, so daß man jetzt mehrmals täglich Gelegenheit hat, nach Bentheim zu kommen. Auch ist die Fahrt dadurch angenehmer geworden, daß nunmehr reine Personenzüge verkehren und das lästige Rangieren in Fortfall gekommen ist.

Das seit Kriegsende immer stärker gewordene Verlangen des Kreises auf Schaffung einer höheren Bildungsanstalt in der Grafschaft, bei welchem Bemühen sich hauptsächlich Herr Rektor Specht in Nordhorn durch Wort und Schrift hervortat, wurde endlich von der Regierung in Berlin berücksichtigt und zu Ostern d.Js. eine staatliche Oberrealschule in Aufbauform in Nordhorn eingerichtet. Es haben sich bislang für die unterste Klasse 20 Schüler angemeldet. Aus Osterwald beabsichtigen 2

Knaben demnächst in die 3. Klasse der genannten Anstalt einzutreten. Sie besuchen dieserhalb die Rektoratsschule in Neuenhaus, die infolge hoher Schülerzahl wohl bald zu einer vollen Mittelschule ausgebaut werden wird. Unter der Bevölkerung zeigt sich immer mehr ein größerer Drang nach Bildung.

Zu Ostern wurden 9 Kinder entlassen, während 16 Kinder eintraten. Schülerzahl 102.

In der Zeit vom 27. bis 29. Mai fand in Nordhorn eine Päd. Tagung statt, auf der Männer der Wissenschaft und der Praxis Vorträge hielten und die fast von der gesamten Lehrerschaft des Kreises besucht war. Der Med. Kreisarzt wies gelegentlich seines Vortrages darauf hin, daß fortan die Kinder jeder Schule alljährlich einmal sollten untersucht werden. Eine solche Untersuchung hat hier erstmalig am 2. Nov. stattgefunden. Der Gesundheitszustand der Kinder war durchweg normal und konnte von einer Heilstättenbehandlung abgesehen werden.

Gegen Weihnachten d.Js. fiel eine große Menge Schnee, und als bald darauf ein Regen einsetzte, kam ein Hochwasser, wie wir ein solches in den letzten Jahrzehnten nicht mehr gehabt haben. Die Wege standen durchweg alle unter Wasser, und es konnten die 1926 Kinder in der Woche vom 4. bis 9. Januar 1926 dieserhalb nicht zur Schule kommen, so daß 30 bis 50 % fehlten. Nur die Schüler aus dem Voest-Hook waren fast alle da.

Kurz vor Ostern trat in der Gemeinde die Grippe auf, die zwar nicht bösartig verlief, aber immerhin in der Schule sich recht unliebsam bemerkbar machte.

Entlassen wurden zu Ostern 17 und zur Rektoratsschule in Neuenhaus vier Kinder überwiesen. Neu traten ein 10 Kinder, so daß die Schülerzahl jetzt 90 beträgt.

gez. Valentin

23.6.26

Zum 1. Dez. wurde Herr Lehrer Marx nach Gehrde bei Bersenbrück und Herr Lehrer Wallis aus Dissen nach hier versetzt.

1927: Ende Februar d.Js. schloß die Gemeinde einen Vertrag ab mit der Rheinisch-Westfälischen-Elektrizitätsgenossenschaft wegen elektr. Licht- und Kraftversorgung. Kostenpunkt 37.800 M. Den Anschluß erhalten zunächst 33 Familien, durchweg die Alteingesessenen.

Aus der Schule entlassen wurden 13 Kinder, während 14 neu aufgenommen wurden. Die Schülerzahl beträgt 92.

Am Nachmittag des 1. Juli richtete eine Unwetterkatastrophe, wie sie seit Menschengedenken in der Grafschaft nicht gewesen ist, in den Nachbargemeinden Esche und Berge erheblichen Schaden an. In einer Zeitspanne von 1 bis 2 Minuten legte eine Windhose von ungewöhnlicher Stärke 10 Wohnhäuser in Trümmer und beschädigte 42. Eine große Anzahl von Bäumen wurde entwurzelt und liegt wirr durcheinander. Ein Tannenwäldchen in der Mitte von Esche liegt vollständig platt am Boden und der Eichenbestand auf Scholtens Hof ist dem Erdboden gleichgemacht. Das betroffene Gebiet macht den Eindruck eines Trümmerfeldes. Wunderbarerweise sind Menschen weder getötet noch erheblich zu Schaden gekommen; auch das Vieh wurde nicht verletzt. Durch Unterstützung vom Staate, der Provinz, dem Kreise und den Nachbargemeinden wird den Geschädigten geholfen.

1928: Herr Schulrat Valentin übernahm am 1. April den Aufsichtsbezirk Melle-Iburg-Wittlage, während dem kommissarischen Schulrat Dr. Stuhlmacher die Aufsicht über die Schulen des Kreises Bentheim übertragen wurde. Amtssitz Nordhorn.

Zu Ostern wurden 14 Kinder entlassen, aufgenommen wurden 16, so daß die Schülerzahl 92 beträgt.

Am 30. August fand eine Besichtigung der Schule statt durch den durch den Regierungsschulrat Herrn Stalman, Osnabrück und den Schulrat Herrn Dr. Stuhlmacher, Nordhorn. Leider verstarb ersterer bald darauf, nämlich am 8. Dezember in Berlin, wohin er in dienstlichen Angelegenheiten eine Reise unternommen hatte. Ein Freund der Jugend und Berater und Freund der Lehrer, wird sein Andenken bewahrt bleiben. Sein Nachfolger im Amte wurde Herr Regierungs- und Schulrat Morwitz.

Der diesjährige Winter war von langer Dauer und einer so strengen Kälte, daß auch die ältesten Leute sich eines solch harten Winters nicht erinnerten. Zur Zeit der größten Kälte, die Mitte Februar mit Minus 20 Grad herrschte, wurde durch die Regierung der Beginn des Unterrichts um eine Stunde verschoben. Von überall her kamen Frostschäden an Gut und Blut. Mit dem Eintreten milderer Witterung trat dann noch die Grippe auf, die namentlich alte Leute hinwegnahm, doch auch unter den Kindern so stark wütete, daß vielfach die Schulen mußten geschlossen werden. Unsere Schule hat durchgehalten, doch waren öfters nur 40 bis 50 % der Kinder anwesend.

1929: Zu Ostern verließen 12 Kinder die Schule, während 13 aufgenommen wurden. Schülerzahl 86.

Die im Herbst 1927 aufgenommene Regulierung der Lee, die bis Essink-Brücke vollendet ist, wurde in diesem Jahre nicht weiter fortgeführt, da keine größeren Geldmittel zur Verfügung standen. Die vorhandenen kleineren Beträge gebrauchte man lediglich zur Verbesserung der Becken. Beschäftigt wurden nur auswärtige Arbeitslose.

1930: Nicht ohne wirtschaftliche, jedoch von größerer verkehrstechnischer Bedeutung ist für unsere Gemeinde der Straßenzug Veldhausen - Nordhorn, zu dem die Erdarbeiten Ende Januar aufgenommen wurden. Da die Straße auch Osterwalder Gebiet berührt, wurde zu den entstehenden Kosten ein Beitrag von 4.350 M bewilligt. Die Pflasterungsarbeiten wurden im Frühjahr in Angriff genommen und die Straße während des Sommers bis Kolon Düsing, Bimolten, fertiggestellt.

Auch die Regulierung der Lee wurde im Sommer wieder aufgenommen und bis Bonseler, Hohenkörben, beendet. Die Arbeit selber ging besser vonstatten, da man nicht mehr mit Pferden arbeitete, sondern zum Fortschaffen des Sandes eine kleine Lokomotive gebrauchte.

1931: Während des Winters traten in den Nachbargemeinden die Masern auf, doch blieb unsere Gemeinde zunächst verschont, bis Ende Januar die Grippe und Maser plötzlich epidemieartig auftraten, so daß die Schule geschlossen werden mußte. 29. Januar. Eröffnet wurde dieselbe am 16. Februar.

Zu Ostern verließen 6 Kinder die Schule, dem gegenüber 16 neu eintraten, so daß die Schülerzahl jetzt 105 beträgt.

Während des Sommers wurde die Regulierung der Lee und ihrer Zuflüsse, Becken, beendet und im Herbst den Gemeindemitgliedern der zu leistende Kostenzuschuß mitgeteilt. Derselbe stellt sich außerordentlich hoch und beträgt für einen Bauernhof im Durchschnitt 600 bis 800 M pro Jahr für die Jahre 31, 32, 33. Nach dieser Zeit soll dann nach dem Verteilssatz eine neue Summe festgesetzt werden. Sämtliche Eingesessene haben dagegen Einspruch erhoben und verweigern die Zahlung, da das Projekt ohne ihre Einwilligung ausgeführt worden ist.

Wirtschaftlich geht es der Bevölkerung schlecht, da sie für ihre Erzeugnisse nur sehr wenig erhalten, so daß nicht immer die Erzeugerkosten gedeckt werden.

Im November fand hier wie auch in den Nachbargemeinden eine Notstandsaktion für Bedürftige statt. Gesammelt wurden Kartoffeln, Roggen, Gemüse, Speck u.s.w., welche Sache unentgeltlich abgegeben werden sollen zunächst an Bedürftige unserer Gemeinde, dann aber auch an solche der Stadt Nordhorn.

4.2.32 gez. Dr. W. Stuhlmacher

1932: Zu Ostern wurden 4 Kinder (3 Knaben - 1 Mädchen) aus der Schule entlassen, 10 Kinder (9 Knaben Schülerzahl - 1 Mädchen) wurden neu aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt 111 Kinder.

Lehrerwechsel: Herr Lehrer Nyenhuis wurde zum 1. April nach Quendorf versetzt (auf eigenen Wunsch), nachdem er 21 Jahre an der hiesigen Schule tätig gewesen war. Herrn Lehrer Walter Zepernick wurde die freigewordene Stelle auftragsweise übertragen. Zum 1. Juni wurde Herr Lehrer Wallis mit der Verwaltung der 1. Lehrerstelle beauftragt.

Elternbeirat: In den Elternbeirat wurden gewählt: Landwirt Hindrik Vischer (Vorsitzender), Landwirt u. Händler Harm Geerds (Schriftführer), Landwirt G. Hensen, Landwirt Hindrik Tien und Landwirt Gert Meyer.

Lehrerwechsel: Herr Lehrer Zepernick wurde zum 1. August nach Atter bei Osnabrück versetzt und Herr Lehrer Ludwig Stemberg, Nordhorn, z.Zt. Voxtrup bei Osnabrück, mit der Verwaltung der freigewordenen Stelle beauftragt.

Reichsjugendwettkämpfe: Am 8. September fanden die Reichsjugendwettkämpfe der Schulen Esche und Osterwald in Osterwald statt. Von den Osterwalder Kindern erhielten Ehrenurkunden: Johanna Küpers, Arnold Tien und Jan Hindrik Züwerink.

Weihnachtsfeier: Am 23. Dezember fand zum ersten Mal seit längerer Zeit eine gemeinsame Weihnachtsfeier statt. Der hell erleuchtete Tannenbaum bereitete den Kindern, die zum großen Teil noch keinen Weihnachtsbaum gesehen hatten, große Freude.

2.3.33 gez. Dr. W. Stuhlmacher

1933: Mit gemischten Gefühlen geht man in's neue Jahr. "So kann's nicht weitergehn" hört man fast in jedem Gespräch. - Die Not ist groß in Stadt und Land. Wenn auch hier die Arbeitslosenfrage nur dem Namen nach bekannt ist, so wirken sich auch in unserer Gemeinde die traurigen Wirtschaftsverhältnisse fühlbar aus. Sehr niedrig sind die Preise für Eier

und Butter, oft decken sie nicht einmal die Erzeugerkosten. Traurig sieht's weiter mit dem Schweinehandel aus. Sechs Wochen alte Ferkel bewegen sich zwischen Preisen von 5 - 6 M, so daß sich die Zucht nicht mehr lohnt.

Witterung: Die milde Witterung zu Anfang des Jahres ist insofern erfreulich, weil in vielen Familien die Anschaffung von warmer Kleidung und Heizmaterial kaum möglich ist. - Am 12. Januar fand ich bei Schots (Heck) einen blühenden Haselnußstrauch. - Im zweiten Drittel des Monats setzte scharfer Frost ein, so daß am 20.1. die Lee und der Kanal gefroren waren. Die Jugend ist sehr froh, daß sie ihre geliebten "ScharBen" unterschnallen kann. - 12 - 15 Grad Kälte sind an der Tagesordnung, dazu weht an einigen Tagen ein scharfer Ost- bzw. Nordostwind.

Erkrankungen: Der plötzliche Witterungsumschlag stellte an die Gesundheit ziemliche Anforderungen. Erkältungen stellten sich ein und bald wurde aus dem ganzen Reich ein epidemisches Auftreten der Grippe gemeldet. Auch unsere Gemeinde blieb nicht verschont. Schnell verbreitete sich die Krankheit. Täglich erhöhte sich die Zahl der Fehlenden. 25 - 30 % waren erreicht. (Am 4. Februar fehlten 36 von 110 Schülern.) Ich selbst mußte einige Tage das Bett hüten. Auf Anfrage beim Kreisarzt kam Bescheid, daß, falls die Zahl der Fehlenden nicht abnähme, die Schule geschlossen werden sollte. - Wir hielten durch, doch hatte der Unterricht unter dem ungleichmäßigen Schulbesuch sehr gelitten.

8.2.: Zahnärztl. Untersuchung. Nur 2 Kinder hatten gesunde Zähne.

Am 8.3. wurden 7 Eichen zwischen Schule und Lehrerhaus gef,,ält, weil sie zu viel Schatten brachten.

Am 31. M,,rz wurden 16 Schüler (7 Knaben - 9 Mädchen) aus der Schule entlassen, dafür traten am Einschulung 1. April (einige Tage vor den Osterferien, die am 1933 5.4. begannen) 16 Schulrekruten (8 Knaben - 8 Mädchen) in das Osterwalder Schülerheer ein, so daß der Bestand des Vorjahres gehalten wurde.

Nationale Revolution: Gewaltig war der politische Umbruch. Nach langem, zähen Kampf gelangte endlich, am 30. Januar, Adolf Hitler an die Macht. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht. Neue Hoffnungen wurden wach. Überall flattern die alten schwarz-weiß-roten Reichsfahnen und die leuchtenden Hakenkreuzbanner. - Reichstag und Landtag werden aufgelöst und Neuwahlen für den 5. März angesetzt. Um auf der ganzen Linie klare Bahn zu haben, folgen am 12. März Provinziallandtags-, Kreistags- und Gemeindewahl. Noch einmal rafften sich die schon wahlmüde gewordenen Einwohner auf, damit jetzt endlich ein anderes, besseres Regiment einzieht. Die Wahlbeteiligung ist sehr gut, etwa 88 - 90 %. - Die Ergebnisse waren bei der:

	Reichstagswahl 5.3.:	Kreistagswahl 12.3.:
NSDAP	288	
NSDAP	236	
2	Schwarz-weiß-rot 22	Schwarz-weiß-rot
77	Volksdienst 42	Niedergrafschaft
	Zentrum 1	

Tag der nationalen Arbeit 1933: Hitler siegt überlegen im ganzen Reich. Am 8. März gibt's "schulfrei" wegen dieses Erfolges. - Am 12. März, am Volkstrauertag, wehten zum Zeichen des Gedenkens an die Gefallenen des Weltkrieges zum 1. Male auf sämtlichen öffentlichen Gebäuden im Reich die schwarz-weiß-roten Fahnen. - Da eine solche Fahne bei der Schule nicht vorhanden war, hatte ich mir bei Bekannten eine geliehen; ebenso mußte die Hakenkreuzfahne zunächst geliehen werden, da bei dem plötzlich einsetzenden Bedarf die Geschäfte nicht so schnell liefern konnten. - Durch

Rundfunk verkündete der Führer am 12. März mittags den neuen Flaggenerlaß neben der alten schwarz-weiß-roten Reichsfahne steht jetzt ebenbürtig die Hakenkreuzfahne. Drei Tage, vom 13. - 15. März, flatterten in ganz Deutschland die Fahnen zum Zeichen des Sieges. - Gewaltig steht der 21. März, der Tag der Reichstagsöffnung, in aller Erinnerung, der Frühlingsanfang des neuen Deutschlands. Es folgt der 1. Mai, der "Tag der nationalen Arbeit". Sämtliche Schulen des Kirchspiels Veldhausen nahmen an dem sehr schönen Festzug teil: voran die Neuenhäuser Kapelle, dann einige Gruppen in den alten Friedensuniformen, SA, Hitlerjugend, dazwischen eine ganze Anzahl schön geschmückter Wagen, die Ausschnitte aus dem Leben der Handwerker, Gewerbetreibenden und Landwirte zeigten. Auch von Osterwald war ein Wagen im Zuge. Reicher Flaggenschmuck und junges Birkengrün gaben dem Dörfchen Veldhausen ein recht schmuckes Kleid. Es gab kein Haus ohne Grünschmuck. - Vergessen möchte ich nicht, daß wir auch unsere Schule von außen und innen mit Birkengrün geschmückt hatten und außerdem mit vielen kleinen schw.-w.-r. und Hakenkreuzfähnchen. Begeistert waren unsere Osterwalder Kinder. So etwas hatten sie noch nie gesehen.

Die Ereignisse dieses gewaltigen Umbruchs stürmten so plötzlich über uns dahin, daß es Berufeneren überlassen bleibt, ihnen Ausdruck zu verleihen. Jedem aber, der diese Tage miterlebte, werden sie unvergeßlich bleiben.

Anschaffung eines Rundfunkgerätes : Im Februar wurde uns von der Regierung eine Beihilfe von 150,- M zur Beschaffung eines Rundfunkgerätes bewilligt. Es wurde daraufhin ein Saba 3Röhrengerät mit eingebautem Lautsprecher angeschafft.

Volkszählung: Die Volkszählung am 17. Juni ergab in Osterwald eine Einwohnerzahl von 690.

Ausflug: Am 5. Juli besuchte die 1. Klasse die Aufführung von Schillers "Wilhelm Tell" auf der Freilichtbühne in Bentheim.

Sehr heißer Sommer. Ernte mittelmäßig.

2. Prüfung Am 30. August bestand Herr Stenberg seine 2. Prüfung.

Spende der nationalen Arbeit für Krs. Benth.

Reichsjugendwettkämpfe: Die Reichsjugendwettkämpfe fanden in diesem Jahr bei sehr schönem Wetter in Esche statt. (7. Sept.) Bei Dreikampf und fröhlichen Wettspielen gingen die Stunden viel zu schnell dahin. Die Sieger wurden wie alljährlich mit selbstgebundenen Heidekränzen ausgezeichnet.

Eröffnung des Staatsrats: Am 15. September hörten die Schüler die Übertragung der Feierlichkeiten anlässlich der Eröffnung des Preußischen Staatsrates an.

Kreisärztliche Untersuchung: Am 19. September wurden etwa 60 Kinder unserer Schule in Nordhorn durch den Kreisarzt gründlich untersucht und alle auch durchleuchtet. Soweit ich in Erfahrung bringen konnte, ist der Gesundheitszustand mittelmäßig.

Erholungsfürsorge: 9 Kinder sollten durch die Fürsorge zur Erholung fortgeschickt werden, leider waren bei einigen die Eltern zu besorgt, so daß nur 5 die weite Reise nach Bad Mergentheim in. Württemberg am 16.10.33 antraten. Nach 6wöchentlichem Aufenthalt kamen sie am 28. November gesund und froh, mit frischen, roten Backen zurück, z.T. reich beschenkt von ihren Pflegeeltern. In der kurzen Zeit ihres Fortseins hatten sie sich schon sehr den Dialekt der süddeutschen Gegend angeeignet. Der Gruß: "Grüß Gott"mutete bei unsern Grafschafter Kindern doch eigenartig an. - Hoffentlich bewirkt aber der gute Erfolg, den alle Eltern feststellen konnten, daß allmählich das Mißtrauen gegen alles Fremde gemildert wird.

Vorgeschichtlicher Fund: Am 23.9.33 wurde auf dem "Free" bei Bauer Vischer ein Steinbeil (jüngere Steinzeit) gefunden. Der Fund wurde dem Museum Osnabrück und Herrn Rektor Specht, Nordhorn, gemeldet u. befindet sich in der hiesigen Schule.

Während der Herbstferien wurde in der 2. Klasse, die bis dahin nur eine Decke von Holzdielen hatte, eine Plafonddecke gelegt. Gleichzeitig wurde auch für diese Klasse ein Dauerbrenner beschafft. In der 2. Lehrerwohnung wurde eine Pumpe angelegt.

Winterhilfe: Die Winterhilfe "gegen Hunger und Kälte" erbrachte hier: 1 Ztr. Roggen, 180 Ztr. Kartoffeln, 240 Pfd. Hülsenfrüchte und 2 1/2 Ztr. Äpfel. Da diese Sammlung nicht genügte, wurde eine 2. Sammlung durchgeführt.

Reichstagswahl und Volksabstimmung : Folgendes Ergebnis brachte in unserer Gemeinde die am 12. November stattgefundenen:

Reichstagswahl: NSDAP 312 Stimmen, 47 ungültige St, 2 nicht abgegebene St.

Volksabstimmung: 330 mit "Ja", 12 mit "Nein", 19 ungültig

.

Die Wahlbeteiligung war wiederum sehr rege. Von 391 Wahlberechtigten erschienen 361, bei den nicht erschienenen 30 handelte es sich in der Mehrzahl um Alte und Kranke.

Sammlung: Laut Beschluß des Elternbeirates im September fand am 4. Weihnachtstag eine Sammlung für die diesjährige Weihnachtsfeier statt, die 61,87 M ergab.

Erkrankungen: Anfang Dezember setzt ein starker Winter an, das Thermometer zeigt morgens 12 - 13ø Kälte an. Dazu weht scharfer N.O. Wind.

Erkältungskrankheiten traten überall auf. In unserer Schule erkrankten viele Kinder an Ziegenpeter (Mumps); in Klasse I. und II. fehlten in der Zeit vom 27.11. bis 9.12. 30 %; im ganzen erkrankten von 110 Kindern 90 an Ziegenpeter. In der III. Klasse trat die Erkrankung eigentümlicherweise fast gar nicht auf.

Am 4. und 5. September fand die 1. Kreistagung des N.S.L.B. in Nordhorn statt. Der Unterricht fiel aus.

Plan eines Straßenbaus: In der Gemeindeausschußsitzung vom 29.11.33 wurde ein Antrag eingebracht, den Weg von Roolfs,

Lingener Straße, bis zum Kanal als Straße auszubauen.

Gemeindevorsteher W. Essink und Kötter Fritz Kokkelink sollen beim Landrat Erkundigungen einziehen. - Ergebnis: pro km etwa 10.000 M Kosten, so daß der Straßenbau für die 8 km lange Strecke 80.000 M kosten würde. Das Projekt muß daher wegen seiner Kostenhöhe einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

Bezüglich der Lee-Angelegenheit ist noch immer keine Einigung erzielt worden. Die Anlieger fordern, daß die Kosten vom Kreis getragen werden sollen.

Weihnachtsfeier: Die diesjährige Weihnachtsfeier fand am 21.12.33 statt. Jedes Kind erhielt vom Nikolaus am Schluß der Feier eine Tüte mit einigen Eßwaren dazu kleine Schultensilien. Die Freude war wiederum groß. - Auf vielfachen Wunsch wurde die Feier am Nachmittag wiederholt, damit auch die Eltern der Feier beiwohnen konnten. Einige der altreformierten Kinder nahmen an dieser Feier nicht teil, so daß das Programm gekürzt werden mußte, was aber der ganzen Feier keinen Abbruch tat.

1934: Im Januar wurden Bilder des Herrn Reichspräsidenten und des Herrn Reichskanzlers angeschafft und in der I. Klasse aufgehängt.

Noch immer traten Erkrankungen an Ziegenpeter auf, jetzt vor allem bei den Kindern der III.Klasse.

Reichsgründungsfeier: Am 18. Januar fand eine Reichsgründungsfeier statt. - Da an diesem Tage starker Sturm und Regen herrschten, hatten die aufgehängten Fahnen sehr zu leiden, zwei zerrissen, eine (schwarz-weiß-rot) mußte neu beschafft werden.

Auffahren des Schulplatzes: Da der Schulplatz bei Regenwetter kaum zu benutzen war, beschloß der Schulvorstand, den Platz im Gemeindedienst auffahren zu lassen. Am 24., 27. und 29. Januar wurde diese Arbeit ausgeführt. Ungewohntes Leben herrschte in diesen Tagen bei der Schule; 15 - 16 Fuhrwerke schafften Erde herbei und ca. 30 - 40 Mann betätigten sich mit Aufladen und Schichten der Erdmassen. Alle waren so fleißig, daß die Arbeit in drei Tagen, statt wie vorgesehen, in vier Tagen geschafft wurde.

Ausschnitt aus der Neuenhäuser Zeitung, Nr. 24/1934:

"Osterwald, 29. Januar. Wenn alle an einem Strang ziehen! Der Schulplatz unserer Schule wird im Augenblick aufgefahren, damit die Kinder auch bei nassem Wetter auf einem trockenen Platz spielen und umher gehen können. Alle Arbeiten geschehen kostenlos, da die Herbeischaffung der fast 1.000 Fuhren Sand von den Gemeindegliedern mit ihren Gespannen geschieht. Die Gemeinde ist in vier Bezirke eingeteilt, und die Eingesessenen dieser einzelnen Gemeindeteile haben je ein Viertel dieser erheblichen Arbeit abzuleisten. Die gemeinschaftliche Arbeit für die Gemeinschaft sollte allenthalben Nachahmung finden."

(Kopie des Artikels im Anhang!)

Sammlung für den V.D.A.: Eine Sammlung für den V.D.A. durch Schulkinder erbrachte am 26. Januar 38,75 RM, eine 2. Sammlung am 23. Februar 23,30 RM.

Anstellung einer technischen Lehrerin: Ab 1. Januar wurde Fräulein Hildegard Polhaus aus Hagen als technische Lehrerin für die Schulen: Neuenhaus, Veldhausen, Bimolten, Esche und Osterwald angestellt, weil der Handarbeitsunterricht nicht mehr von Laienlehrkräften erteilt werden darf. - Ab 1.5.34 Fräulein Annemarie Bockhoff aus Münster für Osterwald, Piccardie, Hohenkörben, Georgsdorf, Adorf, Neu-Ringe u. Alexisdorf.

Erholungsfürsorge: Ende Dezember 1933 - Anfang Februar waren zwei Schüler unserer Schule zur Erholung nach Elend/Harz verschickt worden.

Arbeitsbeschaffung: Im Januar und Februar wurden verschiedene Bauten auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms durchgeführt.

Schulisches: Ostern 1934 bestand der 1. von der hiesigen Schule zur Aufbauschule Nordhorn übergegangene Schüler, Hindrik Jan Hensen, seine Reifeprüfung. Er will sich dem Lehrerberuf widmen.

Am 28.3. wurden 8 Schüler (3 Knaben, 5 Mädchen) aus der Schule entlassen, ein Knabe geht zur Aufbauschule über (Berend Egbers).

Ein Schüler der 3. Klasse wurde zur Erholung nach Sylt verschickt.

Bei Beendigung des Schuljahres, am 28. März, wurden zum 1. Mal die Flaggen gehißt, ebenso zu Anfang des neuen Schuljahres.

Zu Ostern 1934 wurden 11 ABC-Schützen aufgenommen, 3 Knaben, 8 Mädchen.

Einige Fälle von Stickhusten.

Tag der nationalen Arbeit: Am Tage der nationalen Arbeit hörten die Schulkinder in der festlich geschmückten Schule die Übertragung der Feier in Berlin an. Nachmittags zogen wir in geschlossenem Zuge, jeder mit einem Fähnchen geschmückt, nach Veldhausen, um den Festzug anzusehen und die Reden anzuhören. - Im Festzuge waren auch in diesem Jahre einige originelle Wagen zu sehen: Grasdorf zeigte einen Hochzeitswagen, Esche eine Gruppe Spinnerinnen, Osterwald führte eine Gruppe Drescher bei der Arbeit vor. Weithin war der gleichmäßige Schlag der Dreschflegel zu vernehmen.

Versammlung der Lee-Interessenten: Im Mai fand im Beisein des Herrn Landrats eine Gemeindeversammlung statt, in der über die Verteilung der Lee-Regulierungskosten verhandelt wurde. Es kam zu lebhaften

Auseinandersetzungen. Nach wie vor sträuben sich die Interessenten, die Kosten zu tragen. Sie lehnten auch die Bestellung von Anliegerschätzern ab. - Im Juli ist nun die Schätzung von Kreis- und Regierungsschätzern vorgenommen worden.

Vertretung: Anfang Mai mußte Lehrer Wallis nach schwerer Erkrankung einen 8wöchentlichen Urlaub antreten. Während dieser Zeit vertraten die Herren Hauptlehrer Kraaibeek und Lehrer Rooseboom aus Veldhausen und Herr Hilfslehrer Grebenstein, Neuenhaus. Die beiden erstgenannten Herren übernahmen auch nach den Sommerferien bis zum 25. August die Vertretung, da Herr Lehrer Stemberg an einem SA-Führerlehrgang in Iburg teilnahm.

Versetzung des Schulrats Dr. Stuhlmacher : Zum 1. August d.Js. wurde Herr Kreisschulrat Dr. Stuhlmacher auf seinen Wunsch nach Burgdorf b. Hannover versetzt. Vorläufig übernimmt Herr Kreisschulrat Kratz, Meppen, vertretungsweise die Geschäfte.

Volksabstimmung 19.8.34 : Am 19. August fand die Abstimmung über das Reichsgesetz vom 1.8.34 betr. Vereinigung des Amtes des Reichpräsidenten mit dem des Reichskanzlers statt. In Osterwald beteiligten sich von 392 Stimmberechtigten 354 an dieser Volksabstimmung, also 90,3 %. - Es stimmten mit "Ja" 232 = 65,5 %, mit "Nein" 114 = 32,2 %, 8 Stimmen waren ungültig. (Gründe: Angst vor d. Entw. des kirchl. Lebens Reichserbhofgesetz.) - Das Ergebnis im Reich waren 90 -95 % Ja-Stimmen. Somit machte unsere Gemeinde mal wieder eine "löbliche" Ausnahme, die Empörung über die vielen Nein-Stimmen ist verständlich.

Kreisärztliche Untersuchung: In Nordhorn fand am 24.8. die diesjährige kreisärztliche Untersuchung statt. Das Ergebnis war günstiger als im Vorjahr, so daß in diesem Jahre keine Kinder zu Erholung verschickt werden.

Vereidigung: Am 28.8. fand die Vereidigung der Grafschafter Lehrer auf den Führer Adolf Hitler in der Frensdorfer Schule in Nordhorn statt. Sie wurde von Herrn Kreisschulrat Kratz vorgenommen.

Reichsjugendwettkämpfe: Da am 21.6., dem Tag der deutschen Jugend, nur ein Treffen der Schulen Esche und Osterwald stattgefunden hatte, wurden die Reichsjugendwettkämpfe dieser Schulen nachträglich am 7.9. in Osterwald ausgetragen. Bei herrlichem Sonnenschein tummelten sich die Kämpfer auf dem grünen Rasen. Die Sieger wurden mit Heidekränzen ausgezeichnet. Das Gesamtergebnis erbrachte den Sieg der Osterwalder Mädchen und der Escher Knaben.

Ausflug: Zum Schluß des Sommerhalbjahres machten die Oberstufen der Schulen Bimolten, Esche und Osterwald einen Ausflug nach Münster i. W.

Stickhusten: In einigen Familien herrscht seit mehreren Wochen der Stickhusten.

Straßenbau: Der Bau der Durchgangsstraße Veldhausen - Nordhorn ist jetzt beendet.

Sammlungen: Die Sammlung für das Winterhilfswerk d. V.D.A., die von den Schülern und Schülerinnen der 1. Klasse während der Herbstferien durchgeführt wurde, erbrachte den Betrag von 30,15 RM (dreißig 15/100). Die Kriegsgräberfürsorge-Sammlung in unserer Gemeinde brachte 31,80 RM (einunddreißig 80/100). Für die Winterhilfe wurden in Osterwald gezeichnet: 219 Ztr. Kartoffeln, 11,25 Ztr. Roggen, 9 Ztr. Steckrüben, 1 Ztr. Möhren, 91 Pfd. Hülsenfrüchte, 2 Pfd. Speck. Eine Schulsammlung für das WHW erbrachte etwa 80 Pfd. Kartoffeln, je 120 - 130 Stück Holz und Torf.

Jugendwalter: Da die Elternbeiräte aufgelöst wurden, sind für die hiesige Schule als Jugendwalter eingesetzt: Zimmermann Jan Harm Geerds, Landwirt Gert Hensen und Ehefrau Zwafink. Von der Hitler-Jugend wurde der Scharführer Z. van den Bosch, Veldhausen eingesetzt.

Weihnachtsfeier: Wie im Vorjahre sammelten Kinder der 1. Klasse für die Weihnachtsfeier. - Die Feier fand am 20. Dezember statt. Der schön geschmückte Tannenbaum und die vom Nikolaus verteilten Tüten erfreuten die Kinder auch diesmal sehr.

Sammlung: Eine in den Ferien veranstaltete Sammlung zur Ablösung der Eintopfsammlung erbrachte 169,- RM. - Für den Betrag wurde ein fettes Schwein an das WHW abgeliefert.

1935: Am Handgiftentag (2. Januar) erfreute sich eine Kloot-Gruppe Osterwälder am "Klootscheeten". Damit ist schießen hoffentlich dieser alte Brauch, der in unserer Gemeinde leider in Vergessenheit geraten ist, wieder zu neuem Leben erweckt worden.

Neue techn. Lehrerin: Fräulein Bockhoff ist zum 1. Januar 1935 aus dem Schuldienst ausgeschieden. An ihre Stelle trat am 22.1. Fräulein Hedwig Künneke aus Münster i. W.

Saarabstimmung: Der herrliche Sieg an der Saar wurde in der Schule in schlichter Feier gewürdigt. Mit großem Interesse hörten die Kinder die Verkündigung des Abstimmungsergebnisses am Radio an. Abends fand in Veldhausen ein Fackelzug statt.

Krankheiten: Bei dem naßkalten Wetter im Januar erkrankten viele Kinder. Die Erkältungen waren leichter Art. Es fehlten bis zu 30 % der Kinder, so daß der Kreisarzt die Schließung der Schule beabsichtigte. Die Zahl der Fehlenden nahm aber in der 1. Februar-Woche schnell ab, wir konnten daher durchhalten.

Luftschutz: Im Januar wurde auch in unserer Gemeinde mit Schulung der Hauswarte begonnen. Die Bevölkerung steht den Bestrebungen des R.L.B. wenig freundlich gegenüber. Hoffentlich tragen die Schulungsabende zum weiteren Vordringen des Gedankens: Luftschutz tut not! auch bei unserer Landbevölkerung bei.

Sammlung: Die Sammlung am V.D.A. Opfertag für die Winterhilfe ergab 14,10 RM (26. Januar 1935).

Ges. gez. Gresbrand

23.3.35

Fuchsjagd: Während des Winters trieben sechs Füchse ihr Unwesen im Voest-Hook von Osterwald. Ihre Raubburg liegt in den Escher Tannen. Im Februar wurden unter reger Anteilnahme der Bevölkerung und vor allem der Schuljugend zwei Fuchstreiben durchgeführt. Beim ersten Treiben blieben zwei junge Füchse auf der Strecke, das zweite Treiben verlief ergebnislos. Wie sich später herausstellte, war der schlaue Reineke durch die Treiberkette entwischt. - Wie mir von Augenzeugen berichtet wurde, legte der alte Fuchs ein sehr dreistes Wesen an den Tag.

Witterung: Bei den sehr starken Stürmen im Februar stürzte bei Harm Egbers (Gommer) ein neuer Giebel ein. Im März erkrankten wiederum viel Kinder, diesmal zeigte die 3. Klasse vor allem viel Fehlende (30 %).

Sammlung Die Winterhilfssammlung des V.D.A. am 9.3.35 erbrachte RM 13,80.

Bild des Lehrers Leesmann: Während der Gedächtnisstunde für die Gefallenen des Weltkrieges am 18.3.35 wurde ein Bild des Lehrers Wilhelm Leesmann enthüllt. Herr Leesmann war als 1. Zweiter Lehrer hier angestellt und fiel 1918 nachdem er vier Jahre an der Front gestanden hatte.

Entlassung: Am 30. März wurden 17 Kinder (9 Knaben und 8 Mädchen) aus der Schule entlassen. Drei Knaben wollen die Schule noch ein weiteres Jahr besuchen. -

Einschulung : Am 1. April wurden 12 Kinder (4 Knaben und 8 Mädchen) eingeschult.

2. Juli 1935

gez. Schweer

Am 23. März stattete Herr Schulrat Gresbrand von der Regierung in Osnabrück der hiesigen Schule einen kurzen Besuch ab.

Tag der nationalen Arbeit 1935: Von einer allgemeinen Feier und einem Umzug sollte in diesem Jahre in Anbetracht der gesamten Verhältnisse, die vor allem durch die Kirchenfrage hervorgerufen ist, abgesehen werden. Es fand dann doch noch ein Umzug in Veldhausen statt, an dem aber die Landschulen nicht mehr teilnehmen konnten. - Hier wurde in der freundlich geschmückten Schule der Bedeutung des Tages gedacht und von den Schulkindern gefordert, immer mitzuarbeiten am Aufbau einer wahren Volksgemeinschaft.

Verleihung der Ehrenkreuzen: Durch den Leiter der Hilfsstelle Neuenhaus, von Kreissekretär Schmidt, wurden am 20. Mai in Wirtschaft Otten an mehrere Mitglieder unserer Gemeinde die Ehrenkreuze überreicht.

Steinbeilfund am 9.6.1935: Ein Steinbeil fand der Bauer Jan Wolts auf seinem Hofe vor dem Hause. Wahrscheinlich ist es bei Ausschachtungsarbeiten im vorigen Jahr beim Hausanbau an die Oberfläche gebracht. Das Beil ist sehr schön gearbeitet und vollständig erhalten. Es wird bei der Schule aufbewahrt. (Beil besteht aus Feldstein und gehört in die jüngere Steinzeit.)

Neuer Kreisschulrat: Nachdem der Schulaufsichtsbezirk Bentheim lange vertretungsweise verwaltet wurde, trat am 15. Juni der kommissarische Kreisschulrat für den Kreis, Schweer, seinen Dienst an. Kreisschulrat Schweer war bislang Rektor an der Volksschule in Bad Essen, Kreis Wittlage. - Am 2. Juli kam Herr Schulrat Schweer zur ersten Revision nach Osterwald.

Sammlung für das Jugendherbergswerk: Am 17. Juni wurde eine Sammlung für das Jugendherbergswerk durchgeführt, die einen Betrag von 15,- RM erbrachte.

Deutsches Jugendfest Die Wettkämpfe anlässlich des Festes der deutschen Jugend wurden am 22. Juni zwischen den Schulen Veldhausen, Bimolten, Esche und Osterwald ausgetragen. - Die Schule Osterwald schloß im Durchschnitt am besten ab und stellte auch die höchste Punktsiegerin, Gertien van der Kamp, geb. 26.1.24. Eine stattliche Anzahl unserer Osterwalder Kinder zog stolz, mit der Siegernadel geschmückt, nach Hause.

Am Abend versammelten sich Kinder der genannten Schulen zu der von der Hitler-Jugend veranstalteten Sonnenwendfeier auf dem "Poascheberg" in Veldgaar, bei der Herr Hauptlehrer Blekker, Veldhausen, die Feuerrede hielt.

Sommerausflug: Am 26. Juni machten die Mittel- u. Oberstufe von Osterwald und die Oberstufe von Bimolten eine Motorbootfahrt nach Hanekenfähr und den in der Nähe gelegenen Schleusenanlagen. Auf Bauernwagen wurden die "Ausflügler", soweit sie nicht "per Fietse" kamen, zum Kanal nach Bookholt befördert. Bei schönstem Sommerwetter verlief der Ausflug zur vollsten Zufriedenheit.

Schwere Gewitter: Am Abend dieses Tages gegen 1/2 10 Uhr zogen schwere Gewitter über unsere Gegend, die bis nachts 1/2 3 Uhr andauerten und furchtbare Regengüsse brachten. Selbst die ältesten Einwohner konnten sich solch schwerer Gewitter (nicht?) erinnern. Schaden wurde glücklicherweise nicht angerichtet, abgesehen von kleineren Einschlägen in Panzerkästen, Eichbäumen. Das Heu stand zwar an verschiedenen Stellen im Wasser.

Sammlung: Nach den vielen Sammlungen der letzten Jahre "Mutter und Kind" soll nun auf Anordnung der Regierung bis zum 1. Oktober eine Pause eingelegt werden. Die letzte Sammlung vor dieser Ruhezeit für das Hilfswerk "Mutter und Kind" brachte hier die Summe von 18,55 RM.

Musterung: Nach der Verkündung des Wehrmachtgesetzes fanden jetzt die ersten Musterungen statt. Am 12. Juli zogen 14 Osterwalder Jungen nach Neuenhaus zur Musterung, drei wurden zwar nicht angenommen, aber

trotzdem kehrten alle in fröhlichster Stimmung und "prächtig" geschmückt wieder nach hier zurück.

Stellenwechsel: Zum 1. August 1935 wurde ich nach Gehrde, Kreis Bersenbrück, versetzt. Herr Stemberg trat als Nachfolger in die 1. Stelle. Die 2. Lehrerstelle wurde Herrn Hagmann, Itterbeck, übertragen.

gez. Florenz Wallis

Weihnachtsfeier: Wie in den Vorjahren fand auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier statt. Die Kinder hatten etwa 60 RM gesammelt. Da die Feier abends stattfand, nahmen auch verschiedene Eltern daran teil.

gez. Stemberg

1936: Schulentlassung und Neuaufnahme: Ostern 1936 wurden 17 Kinder entlassen, und zwar 14 Knaben und 3 Mädchen. Aufgenommen wurden 14 Kinder, 6 Knaben und 8 Mädchen.

Tag der nationalen Arbeit: In Veldhausen fand am 1. Mai ein Umzug statt, an dem auch unsere Schulkinder teilnahmen. Freude und Begeisterung erweckten bei den Kindern die im Zuge mitgeführten Wagen, auf denen die Arbeit der einzelnen Berufsgruppen gezeigt wurden. Maurer und Zimmerleute, Schmiede und Schlosser, Müller, Bäcker und Bauern führten festlich geschmückte Wagen mit.

Fest der deutschen Jugend: Das Fest der deutschen Jugend fand in diesem Jahre unter Leitung der HJ bei Richmering in Grasdorf statt. Bis auf 2 erfüllten alle Mädchen unserer Schule die Bedingungen, während von den Knaben nur 8 das Siegerabzeichen errangen.

Sammlung für den V.D.A.: Die Pfennigsammlung ergab einen Betrag von RM 15,10.

Volksfest in Veldhausen: Die Kinder der 4 oberen Jahrgänge nahmen an dem Volksfest in Veldhausen, das am 30. August gefeiert wurde, teil. Nach dem Durchmarsch fanden Wettkämpfe und Spiele statt, an die sich dann eine Kinderbelustigung anschloß. Träger der Veranstaltung waren die NSDAP und der Kriegerverein.

Weihnachtsfeier: Auch die diesjährige Weihnachtsfeier vereinte Kinder und Eltern unter dem Tannenbaum.

gez. Stemberg

1937 Neue Schulbänke: Für die 2. u. 3. Klasse wurden nun 2-sitzige Schulbänke angeschafft. Der Preis betrug RM 580,-. Der Schulverband erhielt von der Regierung hierzu eine einmalige Ergänzungszulage von RM 250,-.

Neuer Schrank: Auch ein neuer Schrank wurde für die 1. Klasse beschafft, der RM 190,- kostete. Im Schrank ist eine Vorrichtung zum Aufhängen der Bilder eingerichtet. So sind die Anschauungsbilder übersichtlich geordnet und bequem zu finden.

Sammlung für den V.D.A.: Die Pfennigsammlung für den V.D.A. ergab einen Betrag von RM 20,37. Nach Abzug des Portos wurden RM 19.76 überwiesen.

Entlassung und Einschulung: Ostern 1937 wurden 10 Kinder - 3 Knaben und 7 Mädchen - entlassen. 8 Kinder - 7 Knaben und 1 Mädchen wurden neu eingeschult.

Stellenwechsel: Zum 1. April 1937 wurde der Schulamtsbewerber Zwier Hagmann von hier nach Egge und Lehrer Otto Pfeiffer von Orthermersch nach hier versetzt.

Tag der nationalen Arbeit: Am 1. Mai 1937 nahmen die Kinder an der Feier des Tages der nationalen Arbeit in Veldhausen teil. Infolge des Ablebens des

Ortspropagandaleiters, der am 30. April starb, fand die Feier in kleinem Rahmen statt.

gez. Stenberg

Gesehen!

15. Dez. 1939 gez. Schweer

1938 Neue Schulbänke: In diesem Jahre sind nun auch für die oberen 4Jahrgänge neue Schulbänke beschafft worden. Die Regierung gab wiederum einen Erg.,nungszuschuß zu den Kosten.

Entlassung und Einschulung: Zu Ostern 1938 wurden 13 Kinder entlassen, und zwar 6 Knaben und 7 Mädchen.

Eingeschult wurden 16 Kinder, 7 Knaben und 9 Mädchen.

Stellenwechsel: Zum 1. Juli 1937 wurde Herr Pfeiffer als Hauptlehrer nach Veldhausen versetzt. Sein Nachfolger wurde Herr Fähmel, der aber bereits zum 1.10.37 wieder nach Schüttorf übersiedelte. Vom 1.10.37 bis zum 31.10.38 hatte Frl. Jürgensen die 2. Lehrerstelle inne. Zum 1.11.38 folgte ihr dann Herr Wegener, der hier nun seine erste Dienststelle innehat.

Volksfest in Veldhausen: Auch in diesem Jahre beteiligten sich die Kinder am Volksfest in Veldhausen. Bei lustigen Spielen und kleinen Wettkämpfen verlebten sie einige recht frohe Stunden.

Politisches: In politischer Hinsicht ist das Jahr 1938 als das Jahr des Großdeutschen Reiches zu bezeichnen. Der Führer hat in unermüdlicher Arbeit unser Vaterland aus seiner Ohnmacht herausgeführt und ihm wieder Weltgeltung verschafft. Die Ostmark ist wieder in den Schoß des Reiches zurückgeführt und ebenfalls wurden die Brüder und Schwestern im Sudetenland von dem unerträglichen tschechischen Druck befreit. Der Punkt 1 des Parteiprogramms der NSDAP ist Wirklichkeit geworden. Auch das Memelland ist wieder deutsch. Auch im Osten strebt der Führer eine friedliche

Bereinigung der unerträglichen Zustände an, die in Versailles geschaffen wurden. Ob ihm auch das gelingt?

1939 Kriegsausbruch: Wir stehen in einem gewaltigen Geschehen. Die Auseinandersetzung, die 1914 begann, ist in ihr Endstadium getreten. Wieder steht Deutschland im Kampf gegen dieselben Mächte wie ehemals. Verblendete, größtenwahnsinnige Politiker und Militärs in Polen wollten, aufgestachelt durch englische, französische und amerikanische Einflüsterungen, nicht wissen von einer friedlichen Regelung der Danziger Frage und der übrigen Probleme. Die Volksdeutschen in Polen wurden zum Freiwild gestempelt. Unterdrückungen, Verfolgungen, bestialische Verstümmelungen und schließlich Mord waren an der Tagesordnung. Über 50.000 Volksdeutsche wurden allein in Bromberg ermordet.

Da schlug endlich am 1. September die deutsche Wehrmacht zu. In beispiellosem Siegeszug wurden in 18 Tagen die polnischen Armeen vernichtet und der gesamte Regierungsklüngel in Warschau zum Lande hinaus gejagt. Am 3. September erklärten uns England und Frankreich den Krieg. Im Oktober reicht der Führer den Herren in London und Paris noch einmal die Hand zur Versöhnung. Unter Hohn wird sie zurückgewiesen. Im Angesicht des Westwalles wagen die Gegner aber keinen Angriff auf das Reichsgebiet. Lediglich Propagandazettel lächerlichen Inhalts werden im Grenzgebiet und so auch in unserer Gemeinde abgeworfen.

Einberufung: Seit Mitte Juni ist Herr Wegener zum Wehrdienst einberufen. Er ist zur Zeit beim Küstenschutz auf Borkum. Den Unterricht muß ich nun allein erteilen. Er muß naturgemäß eingeschränkt werden. In Veldhausen ist keine männliche Lehrkraft mehr tätig.

Entlassungen u. Einschulung: Zu Ostern wurden 15 Kinder, 8 Knaben und 7 Mädchen aus der Schule entlassen. Aufgenommen wurden 10 Kinder, 4 Knaben und 6 Mädchen.

1940 Einschulung und Entlassungen: Zu Ostern wurden 16 Kinder, 9 Knaben und 7 Mädchen, eingeschult, während 8 Kinder, 7 Knaben und 1 Mädchen entlassen wurden.

Einquartierung: Im Februar dieses Jahres erhielten die Bewohner unserer Gemeinde nun auch Einquartierung. Man verstand sich überall prächtig mit den jungen Soldaten. Als dann am 10. Mai 1940 der Kampf im Westen begann, verließen uns auch unsere Gäste. Sie wurden zunächst gegen Holland eingesetzt und kämpften später in Frankreich. So waren auch sie an dem großen Erfolg im Westen, der am 26.6.40 zur Kapitulation Frankreichs führte, beteiligt.

Sammlungen: Sowohl die Rote Kreuz- als auch die WHW-Sammlungen brachten in unserer Gemeinde sehr gute Resultate. Allein bei der Sammlung im Januar 1941 kamen in Osterwald über 1.100,- RM zusammen, ein Zeichen, daß man auch hier den Ernst der Stunde begriffen hat und freudig bereit ist, an seinem Teil zum großen Endsieg beizutragen.

Einberufung: Zum 11. Febr. 1941 wurde auch ich zum Heeresdienst einberufen. Ein Vertreter ist noch nicht bestimmt.

gez. Stenberg

Vertretung: Am 15. März 1941 wurde der Lehrer Joh. Rotmann aus Neuenhaus mit der Vertretung für den eingezogenen Lehrer Stenberg beauftragt. Vorher hatte ein paar Tage Lehrer Hoppmann aus Neuenhaus den Unterricht erteilt. Er wurde nach den Osterferien zur Vertretung nach Balderhaarmoor beordert.

Feindeinwirkungen: Der Engländer warf in der Nacht zum 10. Februar Bomben in Osterwald in der Nähe der Schule ins Tannenwäldchen. Schaden wurde nicht angerichtet, da es Blindgänger waren. In der Nacht zum 10. April stürzte in der Nähe von Kl. Schots ein englisches Flugzeug brennend ab. Die Insassen waren tot. Nach den Osterferien haben wir die restlichen Metallteile gesammelt und der Altmaterialsammlung zugeführt.

Schulentlassungen: Zu Ostern 1941 wurden 16 Kinder aus der Schule entlassen, 7 Knaben und 9 Mädchen. Da das Schuljahr in Zukunft nach den Sommerferien beginnt, werden die Schulneulinge nicht mehr nach den Osterferien aufgenommen.

gez. Joh. Rotmann

Schuljahr 1941/42:

Schule: Das Schuljahr begann am 14.8.41. Aus dem Vorjahr traten 80 Kinder in das neue Schuljahr (35 Knaben u. 45 Mädchen.) Neu aufgenommen wurden 15 Kinder (8 Kn. u. 7 Mäd.), wovon 2 Knaben auf Grund ärztlichen Gutachtens ein Jahr zurückgestellt wurden. Die Schülerzahl betrug am Anfang des Schuljahrs 95. Am 21.3.42 wurden 2 Knaben und 9 Mädchen aus der Schule entlassen. In der Zeit vom 21.3.42 bis Ende des Schuljahres betrug die Schülerzahl 84 (41 Knaben, 43 Mädchen). Am Schluß des Schuljahrs gingen 3 Kinder (1 Knabe und 2 Mädchen) zur Hauptschule nach Neuenhaus ab.

Am 25. Juni 1942 starb die Schülerin Jenny Nykamp an einer Gehirnhautentzündung. Die Kinder der II. und III. Klasse gaben ihr das letzte Geleit und sangen am Grabe: Harre, meine Seele.

Nach dem Tode des Herrn Schulrats Schweer übernahm Schulrat i.R. Valentin in Osnabrück vertretungsweise die Schulaufsicht in seinem alten Wirkungskreise.

In dem Vierteljahr von Weihnachten bis Ostern litt der Unterricht durch andauernde Kälte und Schneewehen, so daß an den schlimmsten Tagen bis zu 80 % der Kinder fehlten. Der Unterricht ist aber nicht ausgesetzt. Dank der Vorsorge des Herrn Bürgermeisters Essink langte der Kohlenvorrat trotz der Kälte aus.

Im Frühjahr 1942 machte Kl. III zwei größere Ausflüge, einen nach Lingen, Hanekenfähr, den andern nach Emlichheim, Wilsum (Kartoffelmehlfabrik,

Geflügelhof). Kl. II unternahm eine heimatkundliche Wanderung über Veldhausen durch Grasdorf nach Neuenhaus, die leider in ihrem letzten Teil verregnete. Wir fuhren mit dem Zuge von Neuenhaus nach Veldhausen zurück. Ein Teil der Kinder war noch nie mit dem Zuge gefahren.

Zu dem vom N.S.L.B. ausgeschriebenen Schülerwettbewerb "Für Deutschlands Freiheit" schickte die Schule 6 Arbeiten ein.

Krieg u.Schulgemeinde: Der Krieg weitete sich aus. Wir drangen bis tief in Sowjet-Rußland vor. Der strenge Winter machte im Dezember 1941 eine Wollsammlung für unsere Soldaten erforderlich, zu der auch unsere Gemeinde nach Kräften beigetragen hat. Die schon im Schuljahr 1940/41 angefangene Altstoffsammlung wurde weiter durchgeführt. Die Sammlung von Heilkräutern ergab den Durchschnitt von 3,48 kg pro Kind. Der Erlös der beiden Sammlungen wurde zu Ausflügen und Beiträgen der Kinder für den V.D.A. verwendet.

Der Mangel an Arbeitskräften durch weitere Einberufungen zur Wehrmacht führte dazu, daß viele Ausländer, vor allem Polen und Russen, bei den Bauern beschäftigt wurden.

Es fielen im Kampf fürs Vaterland in Osterwald in diesem Kriege:

1. Hindrik Kronemeyer, am 3.11.1937 eingezogen zur Infanterie, kämpfte in Polen und wurde am 3.9.39 in Mlawka verwundet. Auf dem Transport starb er am 5.9.39 und liegt auf der Oberförsterei Jarini bei Kiers begraben.

2. Obergefreiter Jan Albert Klifmann diente aktiv seit Herbst 1937 bei der 2. Komp. I.R. 37 in Lingen. Er kämpfte in Frankreich und kam im März 1941 nach dem Osten. Am 24.6.41 fiel er bei Prinaï am Njemen durch Kopfschuß.

3. August Albers wurde am 18.3.1940 zur Infanterieeingezogen. Er kämpfte in Frankreich und Rußland. Weihnachten 1941 erfror ihm die linke Hand und der linke Fuß bei Wizzokoye (Rußland). Er starb in einem Res. Lazarett in Lublin am 18.1.42 und fand seine letzte Ruhestätte auf dem Heldenfriedhof Lublin.

4. Gefreiter Jan Hindrik Bouwer wurde am 31.8.39 zur Infanterie eingezogen. Er stand ab Januar 1940 an der deutschen Westgrenze, machte den Vormarsch durch Holland und Belgien mit und stand dann bei der Besatzungstruppe in Belgien u. Frankreich. Ende September 1941 kam er nach Rußland und wurde am 15.3.42 durch Granatsplitter an der lk. Schulter verwundet. Er starb in einem Kriegslazarett im Osten am 30.3.42.

gez. Joh. Rotmann

Schuljahr 1942/43:

Schule: Das Schuljahr begann am 14.8.42. Aus dem Vorjahr traten 81 Kinder (40 Knaben u. 41 Mädchen) in das neue Schuljahr. Neu aufgenommen wurden 16 Kinder (12 Knaben u. 4 Mädchen), so daß die Schülerzahl zu Anfang des Schuljahres 97 betrug (52 Knaben und 45 Mädchen). Am 27. März 1943 wurden 8 Kinder entlassen (3 Knaben und 5 Mädchen). Von dem Tage bis zum Schluß des Schuljahrs betrug die Schülerzahl 89. Am Schlusse des Schuljahrs ging ein Mädchen nach Nordhorn zur Oberschule, nachdem es schon seit Mai 43 die Vorschule der Oberschule besuchte.

Der Schulamtsbewerber H. Wegener, z.Zt. bei der Wehrmacht, ist mit Wirkung vom 1.2.43 zum planmäßigen Lehrer auf Widerruf ernannt.

Schulrat i.R. Valentin legte Ende Januar 1943 die Schulaufsicht für unsern Kreis nieder. Reg.- und Schulrat Gresbrand übernahm für kurze Zeit die Aufsicht, die bald darauf dem Schulrat Lührmann in Lingen übertragen wurde. Am 15.2.43 stattete Reg.- und Schulrat Gresbrand der Schule einen kurzen Besuch ab. Er wohnte dem Unterricht der 4 oberen Jahrgänge bei.

Kl. III unternahm am 23. März einen Ganztagesausflug nach Bentheim.

Die Altstoffsammlung wurde weiter durchgeführt. In der Heilkräutersammlung erreichte die Schule Osterwald einen Durchschnitt von 9,08 kg pro Sammler.

Krieg und Gemeinde: Der Krieg forderte weitere Opfer in unserer Schulgemeinde. Es fielen im Kampf fürs Vaterland in diesem Schuljahr in Osterwald:

Gerhard Scholten. Er wurde eingezogen am 13.2.1940 und kam zum 6. Panzer-Grenadier-Regt. Nr. 79. Er war bei Stalingrad eingesetzt und fiel am 26. Sept. 1942 bei Jersowka bei Stalingrad.

O.Gefr. Gerhard Vischer machte vom 27.10 bis 21.12.37 eine Kurzausbildung beim I.R. 48 in Neustrelitz als Infanterist mit. Am 28.8.39 wurde er wieder eingezogen. Er stand am Westwall. Im Frühjahr 1940 kämpfte er in Westflandern und in der Schlacht um Dünkirchen. Er war dann bei der Besatzungsarmee in Frankreich und beim Küstenschutz an der Kanal küste. Juni 1942 kam er nach Rußland und stand in den Abwehrkämpfen im Donezbecken und in den Kämpfen an der russ. Südfront. Am 27.10.42 fiel er im Kaukasus.

Hindrik Nöst wurde am 20. Mai 1942 zur 2. Komp. des Pionier-Ers.Bat. Nr. 16 in Köln-Westhoven eingezogen. Er kam am 6. Febr. 1943 zur Stabskomp. des Grenadierregt. 216 nach Rußland und fiel am 5.3.43 bei Werriska durch Kopfschuß, als er M.G.-Munition heranholte. Seine Leiche fiel in russische Hände, da die Stellung aufgegeben werden mußte.

Jan Hindrik Hoppen war als Grenadier in Rußland. Er erkrankte und kam ins Lazarett nach Linz und später nach Wien. Nach längerer Krankheit wurde er in seine Heimat überführt und ist im Febr. 1943 in seinem Elternhaus gestorben.

Albert Lambers ist bei Stalingrad vermißt. Sein letztes Lebenszeichen war am 3.1.1943.

gez. Rotmann

Schuljahr 1943/44:

Schule: Das Schuljahr begann am 4.8.1943. Aus dem Vorjahr traten 87 Kinder (48 Knaben und 39 Mädchen) in das neue Schuljahr. Neu aufgenommen wurden 16 Kinder (11 Knaben und 5 Mädchen). Die Schülerzahl betrug zu Anfang des neuen Schuljahrs 103 (59 Knaben und 44 Mädchen). Am 25. März 1944 wurden 15 Kinder entlassen (6 Knaben und 9 Mädchen).

Am letzten Tage vor den Weihnachtsferien (21.12.43) besichtigte der stellvertretende Schulrat Lührmann aus Lingen die Schule. Nach den Osterferien wurde die Schulaufsicht dem Mittelschulrektor Lilienthal aus Osnabrück vertretungsweise übertragen. Er hat seinen Wohnsitz in Neuenhaus. Am 17.5.44 war er zu einer kurzen Besichtigung hieranwesend.

Die Schularbeit wurde durch Fliegeralarm und Feindeinflüge öfter unterbrochen.

Die Sammlung von Heilkräutern und Altmaterial wurde auch in diesem Jahre weiter durchgeführt.

Krieg und Schulgemeinde: Auch in diesem Jahr forderte der Krieg weitere Opfer in unserer Gemeinde. Es fielen:

Obergefr. Lukas Veeldmann am 2.8.43 im Raum von Orel (Rußl.)

Feldwebel Hindrik Bangen am 29.8.43 an der Minsfront (Rußl.)

Obergefr. Geert Hindr. Klifmann am 12.11 43 bei Witebsk (Rußl.)

Gefr. Berend Hagedorn am 29.2.44 gest. im Lazarett bei Uman (Rußl.)

Gefr. Gert Raben am 4.8.44 in Ostpreußen

Obergefr. Harm Jeurink am 1.4.44 in Finnland

Schuljahr 1944/45:

Schule: Das Schuljahr begann am 10. Aug. 1944. Aus dem Vorjahr traten 92 Kinder (53 Kn. und 39 Mädchen) in das neue Schuljahr. Neu aufgenommen wurden 14 Kinder (7 Kn. u. 7 M.,.). Die Schülerzahl betrug am Anfang des neuen Schuljahrs 106 (60 Kn. und 46 Mädchen). Am 24.3.45 wurden 7 Kinder entlassen (6 Kn. und 1 M.).

Die Schularbeit wurde durch Fliegeralarm und Feindeinflüge öfters unterbrochen, so daß die beiden untern Jahrgänge oft die Hälfte der Zeit keinen Unterricht hatten. Ende Februar und Anfang März wurde der Lehrer 10 Tage zum Schanzen nach Gildehaus kommandiert. Am Tage nach den Osterferien standen die englischen Panzerwagen schon vor den Toren der Stadt Neuenhaus in Grasdorf. Es war aber noch ein Dutzend Kinder an dem Morgen in der Schule erschienen. Der Unterricht wurde nicht wieder aufgenommen. Als der Lehrer nach Veldhausen kam, hatte der Volkssturm sich schon einige Tage vorher aufgelöst -, wir sind vor Zerstörung verschont geblieben.

Mit dem Einmarsch der Engländer fand das Schuljahr einen jähen Abschluß.

Krieg und Gemeinde: Es fielen in diesem Schuljahr in unserer Schulgemeinde

Gefr. Johann Tien, verunglückt in Italien 29.8.44

Gefr. Bernhard Schroven

Stabsgefr. Jan Hindr. Schroven, gest. in Celle 7.12.44

Grenadier Gerhard Nykamp in Rußland am 17.8.44

Gefr. Hindrik Geerds in Liegnitz seinen Verw.erlegen am 11.9.44

Gefr. Jan Hindrik Hankamp an seinen Verw. gest. im Laz. Friesdorf 21.11.44

Obergefr. Gert Schraten in Frankf. a.M. durch Flieger 2.12.44

Gefr. Willi Kemper, gefallen bei Gerklürden (Holl.) 9.11.44

O.Gefr. Jan Harm Heck, gef. in Ostpreußen am 16.12.44

Schuljahr 1945/46

Im Juli 1945 wurde der Mittelschullehrer Porthüne zum Schulrat für den Kreis Bentheim ernannt. Am 29. August 1945 fing der Unterricht für die Grundschule wieder an. Am 5. Sept. 1945 fand die Aufnahme der Schulneulinge statt. Die Schülerzahl der Grundschule betrug danach 83. Für die oberen Jahrgänge war vorläufig nur die Erteilung des Religionsunterrichts gestattet. Am 25. Okt. 1945 fing auch für die oberen Jahrgänge der volle Unterricht wieder an. Mit dem Tage kam die Schulhelferin Frl. Hedwig Claudi an unsere Schule und übernahm den Unterricht für die 3 unteren Jahrgänge. Die Schülerzahl betrug 127, 69 Jungen und 58 Mädchen. In der Zahl sind die Flüchtlinge und Evakuierten eingeschlossen, deren Zahl sich im Laufe des Jahres auf 18, 11 Knaben und 7 Mädchen, erhöhte.

Das Schuljahr fängt wieder wie früher nach den Osterferien an. Ostern wurden 14 Schulkinder entlassen, 8 Knaben u. 6 Mädchen. Neu aufgenommen wurden 8 Kinder, 4 Knaben und 4 Mädchen. Das sind die Kinder, die bis zum 31.3.47 das 6. Lebensjahr vollendet hatten.

Auf Grund einer Abstimmung der Erziehungsberechtigten der Schulgemeinde wurde die Volksschule Osterwald ab 13.8.1946 wieder eine evangelische Bekenntnisschule.

Am 4. Sept. 1946 fanden bei der Schule Osterwald die Sportwettkämpfe der Schulen Veldhausen u. Osterwald statt.

Die Schulreinigung und Heizung, die Frau Ww. Hankamp jahrelang besorgt hatte, mußte neu ausverdingen werden. Frau Küpers hat sie übernommen. Für die Heizung der Schulräume in der kalten Jahreszeit wird in der Weise gesorgt, daß die einzelnen Haushaltungen der Gemeinde Torf und Holz zu liefern haben. Die Lieferung vollzieht sich reibungslos, so daß wir

wegen Brennstoffmangel keinen Unterrichtsausfall hatten. Der strenge und anhaltende Winter brachte viele Schulversäumnisse. Namentlich Anfang März waren in den abgelegenen Teilen der Gemeinde die Kinder einfach eingeschneit. Der Tiefstand des Schulbesuches war an einem Tage 40 Kinder von 112. Der Unterricht leidet außerdem an allem zeitbedingten Mangel (Bücher, Hefte, Schiefertafeln, Kreide).

Wegen des Unterrichtsausfalls an vielen Orten durch den Brennstoffmangel wurde das Schuljahr bis zum 30. April verlängert und die Osterferien bis auf einige Tage gekürzt.

Die Schulhelferin Frau Jeurink, geb. Claudi, legte zum 1. April 1947 den Unterricht nieder, so daß der Unterzeichnete bis Ende des Schuljahrs den Unterricht für alle Jahrgänge zu erteilen hatte.

Am 30. April wurden 12 Kinder, 5 Knaben und 7 Mädchen, entlassen. Außerdem haben 3 Kinder, 2 Kn. und 1 Mädchen, die Aufnahmeprüfung an der Mittelschule in Neuenhaus bestanden und verlassen mit demselben Tage unsere Schule.

gez. Rotmann, Lehrer

Schuljahr 1947

Das neue Schuljahr begann am 6. Mai. Neu aufgenommen wurden 17 Kinder, 10 Knaben und 7 Mädchen. Die Schülerzahl betrug zu Beginn des Schuljahres 126.

Die zweite Stelle ist noch nicht wieder besetzt. Bis zum 3. Dezember 1947 unterrichtete der Unterzeichnete die Kinder allein. Im Dezember 1947 wurde der Schulamtsbewerber Dietrich Behmenburg aus Duisburg-Meiderich nach seiner Ausbildung in einem Sonderkursus an der ev. Päd. Akademie in Wuppertal mit der Verwaltung der zweiten Lehrerstelle beauftragt.

Am 26. Juni 1947 unternahm die Oberklasse mit ihrem Lehrer einen Ausflug nach Bentheim. Wir fuhren mit dem Zuge bis Quendorf, besuchten den Quendorfer Bahneinschnitt (Wälderton) und den Isterberg. Ein Spaziergang durch den Bentheimer Wald führte uns zum Bade und Waldschlößchen. Über die Bentheimer Höhen gingen wir nach Bentheim und besichtigten Schloß und Heimatmuseum.

Die II. Klasse fuhr am 19. Juli nach Frenswegen und Nordhorn.

Am 18. Dezember fand in der Schule eine schlichte Weihnachtsfeier statt. Die für die Kinder von der Militärregierung übersandten Weihnachtsspenden (Schokolade, Bonbons, Kakes u. Kakao) konnten erst in den Ferien verteilt werden.

Der Unterricht litt lange Zeit durch das Fehlen der 2. Lehrkraft. Der Mangel an Heften und Büchern ist immer noch groß. Der Gemeindeausschuß und Schulvorstand beschlossen die Einrichtung einer 3. Stelle an unserer Schule.

Zu Ostern, am 17. März, wurden 15 Kinder aus der Schule entlassen, 7 Knaben und 8 Mädchen.

Schluß des Schuljahrs am 24. März 1948.

gez. Rotmann, Lehrer

Schuljahr 1948

Das neue Schuljahr begann am 14. April. Neu aufgenommen wurden 13 Kinder, 9 Knaben und 4 Mädchen. Die Schülerzahl betrug zu Beginn des Schuljahres 119.

Im Laufe des Sommers hat die Gemeinde den Außenanstrich der Schule und der Lehrerwohnungen erneuert. Ebenfalls wurden Reparaturen am Dach und Schornstein ausgeführt.

Am 5. Mai machte die Oberklasse mit Fahrrädern einen Ausflug nach Lage, Halle-Hesingen, Höcklenkamp und Uelsen.

Am 22. Mai fand eine Schulfeier anlässlich der 100jährigen Wiederkehr des Zusammentritts des Frankfurter Parlaments statt.

Am 4. September fuhren Kl. III u. II (3. bis 7. Schulj.) mit einem Nordhorner Omnibus in den Teutoburger Wald bis Bad Rothenfelde und besuchten auf der Rückfahrt Osnabrück.

Am 16. September fand bei der Schule in Osterwald das Sportfest für die Schulen Veldhausen, Bimolten und Osterwald statt. Bei schönstem Wetter verliefen die Wettkämpfe planmäßig. Zur Siegerehrung hatten die Kinder jeder Schule Kränze angefertigt.

Am 17. November mußte der Unterzeichnete sich in Münster einer Augenoperation unterziehen und konnte erst am 17. Januar den Unterricht wieder aufnehmen. Herr Behmenburg hat während der Zeit alle Klassen unterrichtet.

Zu Ostern wurden in diesem Jahr nur 2 Kinder, 1 Junge und 1 Mädchen, aus dem 9. Schuljahr entlassen. Die im Sommer 1941 aufgenommenen Kinder vollenden erst nach 8 1/2jährigem Schulbesuch, Ostern 1950, ihre Schulzeit.

Schluß des Schuljahrs war am 5. April 1949.

gez. Rotmann, Lehrer

Schuljahr 1949

Das neue Schuljahr begann am 26. April 1949. Neu aufgenommen wurden 22 Kinder, 15 Knaben u. 7 Mädchen. Die Schülerzahl betrug zu Beginn des Schuljahres 137.

Am 15. Juni machten die oberen Jahrgänge einen Ausflug nach Neuenhaus - Lemke - Gölenkamp - Haftenkamp - Esche, der im Gesamtunterricht ausgewertet wurde.

In der Zeit vom 11. bis 15. Juli nahm Lehrer Rotmann an einer Arbeitsgemeinschaft für Landschulreform in Schwöbber bei Hameln teil.

Am 24. August besuchten wir mit den oberen Jahrgängen die Freilichtbühne in Bentheim und sahen die "Rabensteinerin".

Die Sportwettkämpfe fanden in diesem Jahre am 26. August in Veldhausen statt. Sie waren von schönstem Wetter begünstigt.

Beim Wiederbeginn des Unterrichts nach den Herbstferien richtete die Regierung an der Schule in Osterwald eine 3. Stelle als Lehrerinnenstelle ein. Die Schülerzahl war inzwischen auf 139 gestiegen. Die Stelle wurde mit der Lehrerin Dina Niehoff aus Gölenkamp besetzt, die bis dahin in Uelsen tätig gewesen war. Die Stellenbesetzung erforderte eine neue Klasseneinteilung:

Kl. I 1. Jahrgang, Kl. II 2. u. 3. Jahrg., Kl. III 4. u. 5. Jahrgang, Kl. IV 6. - 8. Jahrgang. Kl. I u. II übernimmt Lehrer Behmenburg, Kl. III Frl. Niehoff und Kl. IV Lehrer Rotmann.

Da uns nur zwei Klassenzimmer zur Verfügung stehen, muß an 5 Nachmittagen bis 1/2 5 Uhr unterrichtet werden. Diese Maßnahme fand wenig Beifall bei den Eltern, vor allem in kinderreichen Familien, die nun ihre Kinder in 4 Gruppen zur Schule schicken müssen. Gelegentlich einer Revision der oberen Jahrgänge durch den Herrn Schulrat fand eine vorläufige Besprechung mit dem Bürgermeister und dem Vorsitzenden des Elternbeirats statt, bei dem ein Neubau von 2 Klassen auf dem Sportplatz bei der Schule in Aussicht genommen wurde. Das Ergebnis dieser Vorbesprechung nahmen

der Gemeindeausschuß, Elternbeirat und Schulvorstand als Grundlage zu einem Beschluß, auf dem Sportplatz eine neue zweiklassige Schule zu bauen. Erwägungen, eine neue selbständige Schule im Kanalviertel zu bauen, fanden keine Mehrheit im Gemeindeausschuß.

Am Anfang des neuen Jahres kam eine Kommission, bestehend aus 2 Vertretern der Regierung zu Osnabrück, dem Landrat, Kreisbaurat, Schulrat und Kreistagsmitgliedern, um sich an Ort und Stelle über die Bauangelegenheit ein Bild zu machen. Bei einer Verteilung der Mittel aus der Emslandhilfe wurden der Gemeinde Osterwald 25.000 DM zugesprochen, so daß sich die Gemeinde imstande sieht, das Bauvorhaben im Laufe des Sommers durchzuführen. Eine Bauzeichnung ist bereits entworfen und den zuständigen Stellen zur Prüfung eingereicht.

Am 15. März wurden 15 Kinder, 8 Knaben und 7 Mädchen, nach 8 1/2jährigem Besuch aus der Schule entlassen. Schluß des Schuljahrs war am 31. März 1950.

gez. Rotmann, Lehrer

13.7.50

gez. Porthene

Schuljahr 1950

Das neue Schuljahr begann am 18. April 1950. Neu aufgenommen wurden 18 Kinder, 10 Knaben und 8 Mädchen. Die Schülerzahl betrug zu Beginn des Schuljahrs 140, 84 Jungen und 56 Mädchen. Im Laufe des Jahres wurden 9 Kinder infolge Fortzuges aus der Gemeinde nach anderen Schulen überwiesen.

In den Pfingstferien, vom 30. Mai bis 2. Juni, machten Herr Behmenburg und Frl. Niehoff mit einem Teil der Kinder der oberen Jahrgänge und

Schulentlassen gemeinsam mit der Schule Neerlage eine Omnibusfahrt an den Rhein.

Am 23. August besuchten der 5. bis 8. Jahrgang die Tellaufführung in Bentheim. Wir verbanden die Autobusfahrt dahin mit der Besichtigung einer Weberei in Nordhorn für den 8. Jahrgang und mit einer Fahrt nach Schüttorf.

Die Sportwettkämpfe fanden in diesem Jahre in der Woche vor den Herbstferien gemeinsam mit den Schulen Veldhausen und Esche in Veldhausen statt. Der letzte Teil mußte infolge schlechten Wetters abgebrochen werden.

Nach den Sommerferien begann der Schulneubau. Die Durcharbeitung des Bauplanes, die Ausverdingung und die Beaufsichtigung des Baues übertrug die Gemeinde dem Architekten Herrn Rammelkamp in Nordhorn. Die Ausverdingung fand Ende Juli statt und hatte folgendes Ergebnis: Es wurden vergeben die Maurer- und Verputzarbeiten an Bauunternehmer Ad. Meyer in Neuenhaus, die Zimmerarbeiten an Jan Schoemaker - Osterwald, Tischlerarbeiten an H. Weckenbrook - Neuenhaus, Dacharbeiten an Dachdeckermeister Meyer - Neuenhaus, Klempner- und Installationsarbeiten an van der Veen - Veldhausen, Glaser- und Anstreicherarbeiten an Schnieders - Veldhausen, elektrische Anlagen an Elektromeister Antonczek, Veldhausen; Maurerarbeiten bei den Abortanlagen an Keen - Osterwald. Die gesamte Ausverdingung ergab ohne die Schlosserarbeiten die Summe von 50.000 DM. Nachträglich bewilligte der Gemeinderat noch den Bau einer Heizungsanlage. Im August fingen die Bauarbeiten an. Der Rohbau konnte erst im Laufe des Winters fertiggestellt werden. Vor den Sommerferien 1951 wird der Bau kaum bezugsfertig sein.

Herr Grasbohn räumte im August die Dienstwohnung auf der Schule. Da Herr Behmenburg vorläufig nur 2 Zimmer benötigt, konnten wir das große Zimmer behelfsmäßig als Klasse einrichten und dadurch den gesamten Unterricht auf den Vormittag verlegen.

Am 13.7.1950 wohnte der Herr Schulrat dem Unterricht in Frl. Niehoffs und meiner Klasse bei.

Der Unterzeichnete wurde von der Regierung zum 1. Apr. 1950 zum kom. Hauptlehrer ernannt. Die Ernennung auf Lebenszeit erfolgte zum 1.8.1950.

Die Lehrerin Frl. Niehoff bestand am 2.3.1951 vor der Prüfungskommission der Regierung unter Vorsitz von Herrn Ministerialdirektor Prof. Pax die Zweite Lehrerprüfung.

Am 15. März wurden 18 Kinder, 11 Jungen und 7 Mädchen, aus der Schule entlassen. Schluß des Schuljahrs am 21.3.1951.

gez. Rotmann, Hauptlehrer

Schuljahr 1951

Das neue Schuljahr begann am 5. April. Neu aufgenommen wurden 8 Kinder, 1 Knabe und 7 Mädchen. Die Schülerzahl betrug zu Beginn des Schuljahrs 125, 73 Knaben und 52 Mädchen.

Ein Teil der Kinder des 5. - 8. Schuljahrs machten gemeinsam mit den Kindern der Schule Neerlage unter Begleitung von Herrn Behmenburg und Frl. Niehoff eine dreitägige Fahrt nach der Insel Juist.

Der 3. und 4. Jahrgang fuhren kurz vor den Herbstferien mit dem Omnibus nach Nordhorn (Besichtigung der Stadt und der Fabriken, Motorbootfahrt auf dem Ems-Vechte-Kanal und Süd-Nord-Kanal).

Einige Tage vor ihrer Entlassung machten die abgehenden Schüler unter Führung ihres Klassenlehrers eine Fahrt mit dem Rade über Lage, Hardingen, Uelsen, Itterbeck zum Heidegut Wielen und von da über Ratzel und Wilsum.

Am 13. März sahen wir in Veldhausen den Heimatfilm 1951.

Die Sportwettkämpfe fanden in üblicher Weise in der Woche vor den Herbstferien in Veldhausen statt.

Der Schulneubau war nach den Sommerferien bezugsfertig. Vor der feierlichen Übernahme sollten aber noch die Anlagen und der Schulgarten hergerichtet werden. Der Gemeindeausschuß übertrug die Arbeiten dem Gärtner H. Liese in Veldhausen. Nach Entwurf von Lehrer Tomcik aus Nordhorn entstand in den Anlagen ein Freilandterrarium. Die Planierungsarbeiten auf dem neuen Schulplatz führte Herr Vischer aus.

Die feierliche Übernahme fand am ersten Tage nach den Herbstferien, am 11. Oktober, statt. Der Herr Bürgermeister hatte dazu die Regierung, die Kreisverwaltung, den Herrn Schulrat, die Vertreter der Kirche, den Herrn Bauarchitekten, die Bauunternehmer, den Gemeinderat, Schulausschuß, den Elternbeirat und die Lehrpersonen eingeladen. Die Schulräume waren mit Blumen festlich geschmückt, und über dem Eingang wehte die schwarz-rot-goldene Bundesflagge. Als Vertreter der Regierung war Regierungsbaurat Schad erschienen. Die Kreisverwaltung war durch Herrn Landrat Zahn vertreten. Auch alle andern Geladenen waren fast vollzählig der Einladung gefolgt. Die Kinder sangen vor dem Eingang der neuen Schule das Lied: Brüder, reicht die Hand zum Bunde. Nach der feierlichen Übergabe des Schlüssels durch den Architekten, Herrn Rammelkamp, besichtigten die Gäste unter Führung des Bürgermeisters die Räume der neuen Schule. In einem festlich hergerichteten Klassenzimmer wechselten Gesang, Gedichtsvorträge einzelner Kinder und Ansprachen miteinander ab. Nach dem offiziellen Teil der Feier versammelten wir uns mit unsern Gästen in der Wirtschaft Otten zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Den Abschluß bildete ein gemeinsames Mittagessen der auswärtigen Gäste mit Gemeindevertretern und den Lehrpersonen bei Peters in Veldhausen.

Am 13. Nov. sah sich Frl. Niehoff genötigt, den Unterricht niederzulegen. Herr Behmenburg übernahm den 4. Jahrgang und der Unterzeichnete den 5. Jahrgang.

Nach den Weihnachtsferien wurde Frau Ursula Roseboom aus Veldhausen in Privatsdienstvertrag an unserer Schule angestellt. Sie unterrichtete den 2. und 5. Jahrgang. Am 26. Februar legte Herr Behmenburg vor der Prüfungskommission unter Vorsitz von Herrn Professor Pax von der Regierung in Osnabrück mit gutem Erfolg die Zweite Lehrerprüfung ab.

Am 8. März wurden 13 Kinder, 8 Jungen und 5 Mädchen, nach 8 1/2jähriger Schulzeit aus der Schule entlassen. Schluß des Schuljahrs am 28.3.52.

gez. Rotmann, Hauptlehrer

Schuljahr 1952

Das neue Schuljahr begann am 17. April. Neu aufgenommen wurden 7 Schüler, 4 Knaben und 3 Mädchen. Die Schülerzahl war zu Beginn des neuen Schuljahrs 122, 73 Knaben und 49 Mädchen. Die Zahl stieg im Laufe des Schuljahrs auf 127.

Frau Roseboom wurde ab 1. April von der Regierung befristet auftragsweise angestellt. Die Anstellung wurde im Laufe des Schuljahrs bis 31.3.53 verlängert.

Im Laufe des Sommers wurden die Klasse in der alten Schule und der Flur neu gestrichen. Die Lehrerwohnung auf der alten Schule ist renoviert und das Dach gründlich ausgebessert. In der alten Lehrerwohnung ist die Waschküche erneuert und mit einem Schornstein versehen.

Wegen der Kinderlähmung konnten der geplante größere Ausflug und die Sportwettkämpfe nicht stattfinden. In unserer Gemeinde traten keine Krankheitsfälle dieser Art auf.

Am 6. Sept. fand eine Schulfest anlässlich des Nationalen Gedenktages statt. Eine Klasse mit dem Gruppenzimmer war dazu von den Kindern unter Leitung von Frau Roseboom mit Grün und Blumen und den

Bundesfarben festlich geschmückt. Der Unterzeichnete gab einen Überblick über den Aufstieg seit 1945 mit besonderer Berücksichtigung unserer näheren Heimat. Die Ausführungen wurden von Gedichten und Liedern umrahmt, die von Kindern der oberen Jahrgänge vorgetragen wurden.

Am 1. und 2. Dezember veranstaltete die Schule einen Elternabend, am 1. Abend für die Eltern und am 2. Abend für die Jugend unserer Gemeinde. Beide Abende waren gut besucht. Leitgedanken: Unsere Heimat in Krieg und Frieden. In Lied und Gedicht durch die 4 Jahreszeiten. Unsere Kleinen bei Scherz und Spiel. Aus dem Überschuß der Einnahmen schafften wir für 30 DM Bücher für die Schülerbücherei der Schule an.

Am 11. März machte der zur Entlassung kommende Jahrgang gemeinsam mit den Veldhausern eine Omnibusfahrt nach Denekamp zum Museum "Natura docet" und Gut Singraven.

Am 14.3.53 wurden 17 Kinder nach 8 1/2jährigem Schulbesuch entlassen, 8 Knaben und 9 Mädchen. Schluß des Schuljahrs am 31.3.1953.

gez. Rotmann, Hauptlehrer

Schuljahr 1953

Das Schuljahr begann am 14. April 1953. Neu aufgenommen wurden 14 Kinder, 8 Knaben und 6 Mädchen. Die Gesamtschülerzahl betrug zu Anfang des Schuljahrs 125, 73 Knaben und 52 Mädchen.

Zu Anfang des Schuljahrs wurde Herr Lehrer Meyer aus Lage die 3. Stelle an unserer Schule übertragen. Aber schon am 20. Apr. wurde er zur Vertretung nach Hesepe abkommandiert. Frau Roseboom übernahm für ihn die Vertretung an der hiesigen Schule bis zum 22. Mai. Nach den Pfingstferien vom 2. Juni bis zu den Sommerferien unterrichtete Herr Meyer wieder seine Klasse. Er hatte sich inzwischen um die Lehrerstelle in Neerlage beworben und wurde zum 1. August dorthin versetzt. Von den Sommerferien bis zu den Herbstferien war die 3. Stelle unbesetzt. Herr

Behmenburg und der Unterzeichnete übernahmen die Vertretung in den 3 unteren Jahrgängen. Herr B. unterrichtete den 2. u. 3. Jahrg. und ich den 1. Jahrg. täglich 2 Std. Die Stunden mußten in den oberen Jahrgängen ausfallen. Zum 1. Okt. wurde die Lehrerin Frl. Tuente aus Hilten nach hier abkommandiert. Sie hat dann bis Ostern 1954 die 3 unteren Jahrgänge unterrichtet. Der fünfmalige Lehrerwechsel innerhalb eines Jahres hat sich nachteilig ausgewirkt. Das machte sich besonders im 9. Jahrgang bemerkbar.

In den Herbstferien verließ der Unterzeichnete mit Genehmigung der Regierung seine Dienstwohnung und bezog seine eigene Wohnung in Neuenhaus.

Der 8. Jahrgang und ein Teil des 7. Jahrgangs waren vom 11. bis 14. Mai unter Führung von Herrn Behmenburg gemeinsam mit der Schule Neerlage auf Fahrt an den Rhein.

Am 1. Juli besuchten die oberen Jahrgänge die Aufführung von "Winnetou" auf der Freilichtbühne in Bentheim.

Am 7. Sept. fand eine Schulfeier anlässlich des Nationalfeiertages statt. Der Vortrag des Unterzeichneten wurde von Liedern und Gedichtsvorträgen umrahmt.

Im Winter 53/54 litt der Unterricht zeitweilig durch starkes Auftreten der Masern. Es fehlten bis zu 25 % der Kinder.

Am 16 März wurden 25 Kinder aus der Schule entlassen, 13 Knaben und 12 Mädchen. 4 Kinder, 2 Jungen und 2 Mädchen, nahmen mit Erfolg an dem Probeunterricht der Mittelschule in Neuenhaus teil.

Schluß des Schuljahrs am 6. April 1954.

gez. Rotmann, Hauptlehrer

Schuljahr 1954

Das Schuljahr begann am 21. April 1954. Neu aufgenommen wurden 17 Kinder, 9 Knaben und 8 Mädchen. Die Schülerzahl betrug zu Anfang des Schuljahrs 115 Kinder, 57 Knaben und 48 Mädchen.

Zu Anfang des Schuljahres wurde die apl. Lehrerin Frau Roswitha Hey von der Volksschule Echteler an die hiesige Volksschule versetzt. Sie unterrichtete während des Sommerhalbjahres die 3 unteren Jahrgänge an unserer Schule. Zum 1. Oktober wurde sie auf Antrag entlassen, um eine Stelle im Regierungsbezirk Stade zu übernehmen. An ihre Stelle trat nach den Herbstferien die apl. Lehrerin Frl. Johanna Johannink, die vorher an der PH in Göttingen die 1. Lehrerprüfung abgelegt hatte.

Die 3 oberen Jahrgänge unternahmen unter Führung ihres Klassenlehrers Herrn Behmenburg in Gemeinschaft mit der Schule Neerlage in der Zeit vom 9. bis 11. August eine Fahrt nach Holland (Amsterdam, Zuider-See).

Der 4. und 5. Jahrgang machten im Laufe des Sommers verschiedene heimatkundliche Wanderungen (Grasdorf, Esche, Berger Tannen, Neuenhaus).

Am letzten Tage vor den Herbsttagen (= Herbstferien?) veranstaltete Frau Hey mit den 3 unteren Jahrgängen eine Omnibusfahrt nach Nordhorn und zum Tiergarten.

In der Zeit nach den Sommerferien bis zu den Herbstferien machte die Studentin Frau Schulte-Behrend von der PH Osnabrück in der Klasse des Unterzeichneten ihr Landschulpraktikum.

Am 22. und 23. Dezember fand abends in der Schule eine Weihnachtsfeier statt, bei der die Kinder beschenkt wurden. Am 1. Abend nahmen die Eltern der Kinder an der Feier teil, am 2. Abend unsere ehemaligen Schüler und Schülerinnen. An beiden Abenden war man unserer Einladung zahlreich gefolgt.

Am 8. März wurden 15 Kinder, 11 Knaben und 4 Mädchen, aus der Schule entlassen. 4 Kinder des 4. und 5. Jahrgangs nahmen an dem Probeunterricht an der Mittelschule in Neuenhaus teil und sind aufgenommen.

Zu Anfang des neuen Schuljahrs beschloß der Gemeinderat den Bau einer neuen Lehrerwohnung und den Anbau einer 3. Klasse an den neuen Schulbau. Außerdem soll über der neuen Klasse eine weitere Dienstwohnung entstehen. Die Bauten werden ohne Zuschuß der Regierung durchgeführt. Bis zum Eintritt der kalten Jahreszeit waren die Gebäude im Rohbau fertig. Im Laufe des Sommers werden alle Bauten bezugsfertig werden.

Schluß des Schuljahrs am 31. März 1955.

gez. Rotmann, Hauptlehrer

16.3.56

gez. Portheine

Schul - Statistik

Die Schülerzahl betrug:

1886: 86		Knaben	Mädchen
1889: 96	1926: 93	53	40
1890: 112	1927: 92	48	44
1891: 127	1928: 92	51	41
1892: 115	1929: 86	44	42
1896: 94	1930: 95	51	44
1899: 91	1931: 105	55	50
1900: 96	1932: 111	60	51

1901: 97	1933: 110	60	50
1902: ?	1934: 114	60	54
1903: 104	1935: 106	54	52
1904: 78	1936: 109	54	55
1905: ?	1937: 107	58	49
1906: ?	1938: 110	59	51
1907: 81	1939: 105	55	50
1908: 88	1940: 113	57	56
1909: 90	1941: 95	43	52
1910: 95	1942: 97	52	45
1911: 105	1943: 103	59	44
1912: 108	1944: 106	60	46
1913: 110	1945: 127	69	58
1914: 117	1946: 122	67	55
1915: 114	1947: 125	70	55
1916: 118	1948: 119	71	48
1917: 112	1949: 137	82	55
1918: 120	1950: 141	84	57
1919: 122	1951: 125	73	52
1920: ?	1952: 122	73	49

1921: 120

1953: 125

73

52

1922: 116

1954: 115

57

48

1923: 102

1924: 94

1925: 102

Lehrer, die in Osterwald tätig waren

I. einklassig

	Kroll
	Assink
11.X.1852 bis 1.X.1889	Geerds
1.X.1889 bis 1.X.1892	Sohns
1.X.1892 bis 1.IV.1894	Schmieke
1.IV.1894 bis 1.IV.1896	Schmid, H.
1.IV.1896 bis 1.X.1898	Folkerts, Gerhard Albrecht, geb. 26.10.74 Norderney, Krs. Norden
1.X.1898 bis 1.X.1900	Schnieders, Jan
1.X.1900 bis 1.X.1904	Simon, Wilhelm, geb. 21.10.77 Westerkappeln, Krs. Tecklenburg
1.X.1904 bis 1.X.1909	Lange, W., geb 7.6.1884, Linne, Krs. Wittlage
1.X.1909 bis 1.X.1910	Knapp
1.X.1910 bis 1.IV.1911	Heemann

II. zweiklassig, 1. Lehrerstelle

1.IV.1911 bis 1.IV.1932 Krs. Bentheim	Nyenhuis, Gerhard, geb. 30.8.1883 Scheerhorn,
23.XII.1915 bis 1.I.1919	Lilienthal, Karl
1.VI.1932 bis 1.VIII.1935	Wallis, Florenz
1.VIII.1935 bis 11.II.41	Stemberg, Ludwig (s. Chronik Neuenhaus)
15.III.41 bis	Rotmann, Johann (s. Chronik Neuenhaus)
2. Lehrerstelle	
1.X.1911 bis VIII.1914 Avesnes le Sec	Leesmann, Wilhelm, gefallen am 4.X.1918 bei
19.X.1918 bis 22.XI.1918	Beineke, Ernst
1.I.1919 bis 1.XII.1916	Marx, Hans
1.XII.1926 bis 1.IV.1932	Wallis, Florenz, geb. 30.9.00 Dissen, Krs. Iburg
1.IV.1932 bis 1.VIII.1932	Zepernick, Walter, geb. 22.6.98
1.VIII.1932 bis 1.VIII.1935	Stemberg, Ludwig, geb 30.11.1902 Nordhorn
1.VIII.1935 bis 31.III.1937	Hagmann, Zwier, geb. 7.6.1910 Itterbeck
1.IV.1937 bis 1.VII.1937	Pfeiffer, Otto, geb.
1.VII.1937 bis 1.X.1937	Fähmel
1.X.1937 bis 31.X.1938	Frl. Jürgensen
1.XI.1938 bis IV.39	Wegener
XII. 1947 bis	Dietrich Behmenburg
XI.1949 bis 13.XI.1951	Dina Niehoff (3. Stelle)

I.1951 bis Ursula Roseboom (3. Stelle)

IV.1953 bis 1.VIII.1953 Meyer (3. Stelle)

IV.1954 bis Roswitha Hey (3. Stelle)

Wilsum, 20. Juli 1934

Lieber Herr Wallis!

Nun muß ich morgen meinen Jungen wegbringen nach Braunlage, ich weiß nicht, wann ich zurückkomme. Darum muß ich Ihnen vorläufig die Angaben über meinen Bruder brieflich machen: Gefreiter Wilh. Leesmann, die letzten Wochen beim Res.Inf.Reg. Nr. 31, 9. Komp., vorher (Aug. 1914 bis Sommer 1918): 1. Komp. Res.Inf.Reg. 216, gefallen am 4. Okt. 1918 bei Avesnes le Sec (Abwehrschlacht zwischen Cambrai und St. Quentin), begraben auf dem Friedhof in Cambrai.

Vielleicht komme ich während der Ferien noch herüber, sonst nach den Ferien.

Mit den besten Grüßen für Sie und die Ihren

Ihr Fr. Leesmann

Wegen der baulichen und räumlichen Unzulänglichkeit der Dienstwohnung wurde dem Lehrer am 1. Nov. 1909 eine Wohnung in dem Sudendorf'schen Hause bewiesen. Der Mietpreis von 300 M wurde zur Hälfte dadurch aufgebracht, daß das Schulhaus nebst Grundstücken für 150 M verpachtet wurde. Am 3. Januar 1911 beschloß der Schulvorstand, das Schulhaus zu verkaufen und eine neue Lehrerwohnung zu bauen. Da man einen geeigneten Bauplatz nicht bekommen konnte, so sah der Schulvorstand sich genötigt, die neben der Schule liegende sumpfige Wiese 0,70 m hoch aufzufüllen.